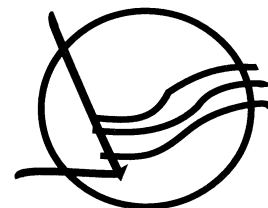


# Jahresabschluss

---

zum 31. Dezember 2012



Landratsamt  
Ebersberg

## Rechenschaftsbericht 2012

Landkreis Ebersberg

Kreis- und Strategieausschuss  
02.12.2013



## Inhalt Rechenschaftsbericht

---

6.1 Vorbemerkung.....	3
6.2 Lage des Landkreises.....	3
6.2.1 Finanzpolitische Rahmenbedingungen.....	4
6.2.2 Ergebnisentwicklung.....	6
Erläuterung der Ergebnisse auf Fachausschussebene	
- Kreis- und Strategieausschuss (KSA).....	6
- Ausschuss für Familie, Schule und Soziales (FSK).....	8
- Ausschuss für Liegenschaften, Vergaben (LSV).....	13
- Ausschuss für Umwelt, LK-Entwicklung, Infrastruktur mit KAW.....	16
- Jugendhilfeausschuss (JHA).....	19
- Finanzierung.....	22
6.2.3 Finanzentwicklung.....	23
6.2.4 Vermögensentwicklung.....	25
6.2.4.1 AKTIVA.....	25
Anlagevermögen .....	26
Umlaufvermögen.....	29
Aktive Rechnungsabgrenzung.....	30
6.2.4.2 PASSIVA.....	31
Eigenkapital.....	32
Sonderposten .....	33
Rückstellungen.....	34
Verbindlichkeiten.....	34
Passive Rechnungsabgrenzung.....	35
6.3 Entwicklung der Investitionstätigkeit und wesentliche Baumaßnahmen 2012.....	36
6.4 Kennzahlen.....	41
6.5 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Haushaltsjahres.....	43
6.6 Ausblick auf die zukünftige Entwicklung/ Risiken.....	43

## 6.1 Vorbemerkung

Nach § 80 Abs. 1 Satz 2 KommHV -Doppik ist dem Jahresabschluss ein Rechenschaftsbericht beizufügen.

Dieser Rechenschaftsbericht des Landkreises Ebersberg wurde unter Beachtung von Art. 88 Abs. 1 Satz 4 LKrO und § 87 KommHV -Doppik erstellt.

Genauere Anforderungen an den Rechenschaftsbericht sind in § 87 KommHV - Doppik formuliert.

Im Rechenschaftsbericht sind der Verlauf der Haushaltswirtschaft und die Haushaltslage unter dem Gesichtspunkt der Sicherung der stetigen Erfüllung der Aufgaben so darzustellen, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird.

Dabei sind die wichtigen Ergebnisse des Jahresabschlusses und erhebliche Abweichungen der Jahresergebnisse von den Haushaltsansätzen zu erläutern und eine Bewertung der Abschlussrechnungen vorzunehmen. Dies geschieht durch einen Überblick über die wichtigen Ergebnisse des Jahresabschlusses und durch Rechenschaft über die Haushaltswirtschaft im abgelaufenen Haushaltsjahr

Außerdem soll der Rechenschaftsbericht darstellen:

- den Stand der kommunalen Aufgabenerfüllung
- Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Haushaltsjahres eingetreten sind
- zu erwartende positive Entwicklungen und mögliche Risiken von besonderer Bedeutung
- die Umsetzung von Zielen und Strategien

## 6.2 Lage des Landkreises

Allgemeine und organisatorische Daten:

### Einwohnerzahl

13.09.1950		52.194
06.06.1961		55.421
31.12.1963		60.007
27.05.1970	Volkszählung 1970*	73.882
31.12.1972	Bevölkerungsfortschreibung	82.263
31.12.1986	Bevölkerungsfortschreibung	98.484
24.05.1987	Bevölkerungsfortschreibung	98.835
24.05.1987	Volkszählung 1987	96.283
31.12.1990	Bevölkerungsfortschreibung	101.937
31.12.2000	Bevölkerungsfortschreibung	118.764
31.12.2005	Bevölkerungsfortschreibung	123.895
31.12.2006	Bevölkerungsfortschreibung	125.052
31.12.2007	Bevölkerungsfortschreibung	126.400
31.12.2008	Bevölkerungsfortschreibung	127.085
31.12.2009	Bevölkerungsfortschreibung	127.907
31.12.2010	Bevölkerungsfortschreibung	129.199
31.12.2011	Bevölkerungsfortschreibung	130.818
31.12.2012	Bevölkerungsfortschreibung	131.818

\* bezogen auf Gebietsstand nach Gebietsreform

Gebietsgröße: 549,67 qkm

Länge der Kreisstraßen: 117,478 km

**Schulen:**

Staatliche Dr.- Wintrich- Realschule Ebersberg  
 Staatliche Lena- Christ- Realschule Markt Schwaben  
 Staatliche Realschule Poing

Staatliches Gymnasium Grafing  
 Staatliches Humboldt-Gymnasium Vaterstetten  
 Staatliches Franz-Marc-Gymnasium Markt Schwaben  
 Staatliches Gymnasium Kirchseeon

Staatliches Sonderpädagogisches Förderzentrum Johann- Comenius- Schule Grafing  
 Staatliches Sonderpädagogisches Förderzentrum Poing

Staatliche Landwirtschaftsschule, Abteilung Hauswirtschaft, Ebersberg

Dazu: Zweckverband Staatliche Realschule Vaterstetten  
 Fach- und Berufsoberschule Erding (Zweckvereinbarung mit dem Landkreis Erding)

### **6.2.1 Finanzpolitische Rahmenbedingungen im Landkreis bei Aufstellung des Haushalts 2012**

Die dem Finanzmanagement vorliegenden Zahlen und angenommenen Entwicklungen für das Haushaltsjahr 2012 wurden positiv beurteilt. Es wurde ein Ergebnisüberschuss ausgewiesen.

Die Finanzplanung bis 2012 lässt jedoch keine positive Beurteilung zu, weil sie kein ausgeglichenes Ergebnis realisiert. Steuerungsanstrengungen sind gefordert, um auch in künftigen Jahren Ergebnisüberschüsse erwirtschaften zu können. Die Liquidität, die zum Jahresende 2011 auf 20 Mio. Euro abgeschmolzen ist, „gehört“ zur Hälfte dem Gebührenzahler der Kommunalen Abfallwirtschaft. Die Rahmenbedingungen sind positiv, es gibt mehrere Anträge von Parteien, die sich in 2012 mit der Verschuldung und vor allem mit den Grenzen der Verschuldung auseinander gesetzt haben.

### **Kreis- und Bezirksumlage**

2012 sank die Umlagekraft des Landkreises Ebersberg um weitere 6,15 %.

Umlagekraft Kreisumlage		Differenz	Prozent
1 Punkt 2010 =	1.226.520,90	+ 123.932,87	+ 11,24 %
1 Punkt 2011 =	1.182.074,57	- 44.446,33	- 3,62 %
<b>1 Punkt 2012 =</b>	<b>1.109.378,89</b>	<b>- 72.695,68</b>	<b>- 6,15 %</b>

#### Kreisumlagenentwicklung:

		Betrag	Einwohnerzahl	Wert pro EW
2010	Basis: 49,0 Punkte	60.099.524	127.907	469,87 €
2011	Basis: 49,0 Punkte	57.921.654	129.199	450,75 €
<b>2012</b>	<b>Basis: 52,5 Punkte</b>	<b>58.242.416</b>	<b>130.818</b>	<b>445,22 €</b>

Auf der Basis von 52,5 Punkten Kreisumlage erhielt der Landkreis 320.762 € mehr als im Vorjahr. Seit 2010 hat der Landkreis einen Betrag in Höhe von 117.142,01 € an Umlagekraft verloren, d.h. dieses Geld blieb zur Aufgabenerfüllung in den Gemeinden – und dies trotz des Anstiegs der Kreisumlage von 49,0 auf 52,5 Punkte.

Die Bezirksumlage sank gegenüber dem Vorjahr trotz ansteigender Prozentpunkte um 1.083.441 €.

#### Bezirksumlagenentwicklung:

		Betrag	Einwohnerzahl	Wert pro EW
2010	Basis: 21,0 Punkte	26.402.045	127.907	206,42 €
2011	Basis: 23,7 Punkte	30.619.256	129.199	236,99 €
<b>2012</b>	<b>Basis: 24,8 Punkte</b>	<b>29.535.815</b>	<b>130.818</b>	<b>225,78 €</b>

Von den 445,22 € die der Landkreis pro Einwohner von den Gemeinden erhielt, musste er 225,78 € an den Bezirk abführen.

## Stand der kommunalen Aufgabenerfüllung

So verteilen sich die Budgets des Landkreishaushalts 2012 (ohne Finanzierung):

Budgetübersicht	Ansatz 2012 in €	IST 2012 in €	Abweichung in €
Kreis- und Strategieausschuss (KSA)	4.686.084,95	5.567.540,46	881.455,51
Jugendhilfeausschuss (JHA)	10.415.980,89	10.430.679,76	14.698,87
Ausschuss für Familie, Schule, Soziales (FSK)	14.064.282,55	14.630.241,15	565.958,60
Ausschuss für Liegenschaften, Vergaben (LSV)	10.086.179,78	9.889.665,22	-196.514,56
Ausschuss für Umwelt, Landkreisentwicklung, Infrastruktur (ULV)	3.990.150,38	4.523.390,93	533.240,55
<b>Gesamtbudget</b>	<b>43.242.678,55</b>	<b>45.041.517,52</b>	<b>1.798.838,97</b>

Investitionstätigkeit des Landkreises 2012 (Netto-Darstellung):

Budgetübersicht	Ansatz 2012 in €	IST 2012 in €	Abweichung in €
Kreis- und Strategieausschuss (KSA)	11.330.582,00	1.939.295,73	-9.391.286,27
Jugendhilfeausschuss (JHA)	0,00	4.327,66	4.327,66
Ausschuss für Familie, Schule, Soziales (FSK)	1.718.680,00	1.145.040,65	-573.639,35
Ausschuss für Liegenschaften, Vergaben (LSV)	17.970.030,00	21.923.160,33	3.953.130,33
Ausschuss für Umwelt, Landkreisentwicklung, Infrastruktur (ULV)	1.990.700,00	739.586,17	-1.251.113,83
<b>Gesamtvolumen der Investitionen</b>	<b>33.009.992,00</b>	<b>25.751.410,54</b>	<b>-7.258.581,46</b>

## Zielerreichung 2012

Im Vorbericht des Haushalts wurden Ziele für 2012 definiert (s. u.). Daneben gab es über die gesamte Verwaltung Ziele zu den Produkten, die im Controlling auch überprüft wurden.

Operative Ziele 2012	Bemerkung
Einhaltung und Neufassung der Finanzleitlinie des Kreistags	Ziel erreicht, zweimal jährlich wird im Rahmen der Berichterstattung über die Zinssicherungsinstrumente berichtet. Darüber hinaus sind die 5 Warnindikatoren der Finanzleitlinie Gegenstand der Haushaltsberatungen
Halbjährliche Berichterstattung zur Finanz- und Schuldenentwicklung im KSA	Ziel erreicht, Berichte im KSA im April und Oktober
Halbjährliche Berichterstattung über die getroffenen Maßnahmen im Rahmen der Derivatsteuerung und Fortschreibung der Zinseinsparung	Ziel erreicht
Weiterentwicklung der Berichtszyklen für die Politik (Budget-, Abschluss- und Zwischenberichte)	Berichte sind standardisiert und werden in der Projektgruppe Politik und Verwaltung „nachgehalten“ und weiterentwickelt
Weiterer Ausbau der Vergleichskennzahlen	Ziel erreicht, inzwischen läuft auch die Internetplattform des Bayerischen Innovationsrings für die Vergleiche
Erstellung des Jahresabschlusses 2011	Ziel erreicht
Teilnahme an den Treffen des Bay. Innovationsrings in den einzelnen Projekten mit dem Ziel von Leistungsvergleichen	Ziel erreicht, der Landkreis wirkt in den Projektgruppen E-Government und Betriebswirtschaft aktiv mit.
Reduzierung der Zahl der Heimunterbringungen durch verstärkten Rückgriff auf niederschwellige Hilfearten	Dieses Ziel wurde 2012 nicht ganz erreicht, die Fallzahlen stiegen in allen Bereichen stetig an, der Rückgriff auf niederschwellige Hilfen ist gelungen
Projekt Familienpatenschaften zur Reduzierung der Fälle in der sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH)	Ziel erreicht
Inkrafttreten der Dienstanweisung zur Kosten- und Leistungsrechnung	Dieses Ziel wurde nicht erreicht, die entsprechende DA KLR ist noch nicht in Kraft.

## 6.2.2 Ergebnisentwicklung

Für das Jahr 2012 ergab sich in der Ergebnisrechnung ein hoher Fehlbetrag von 3.070.732,17 €. Das Ergebnis fiel damit um 4.754.476,02 € negativer aus als geplant.

	IST 2011	PLAN 2012	IST 2012	Vergleich IST/ PLAN
<b>KSA</b>	5.395.597,52	4.686.084,95	5.567.535,46	881.450,51
<b>FSK</b>	15.073.816,78	14.064.282,55	<b>14.630.198,15</b>	565.915,60
<b>LSV</b>	9.694.895,24	10.086.179,78	<b>9.889.664,22</b>	-196.515,56
<b>ULV</b> Ohne KAW	4.793.876,49	4.063.851,38	<b>4.524.151,06</b>	460.299,68
<b>KAW</b>	5,00	-73.701,00	<b>-767,13</b>	72.933,87
<b>JHA</b>	10.578.059,50	10.415.980,89	<b>10.430.676,76</b>	14.695,87
<b>FIN</b>	-40.871.252,78	-44.926.422,40	<b>-41.970.726,35</b>	2.955.637,05
<b>Gesamt</b>	<b>4.664.997,75</b>	<b>-1.683.743,85</b>	<b>3.070.732,17</b>	<b>4.754.417,02</b>

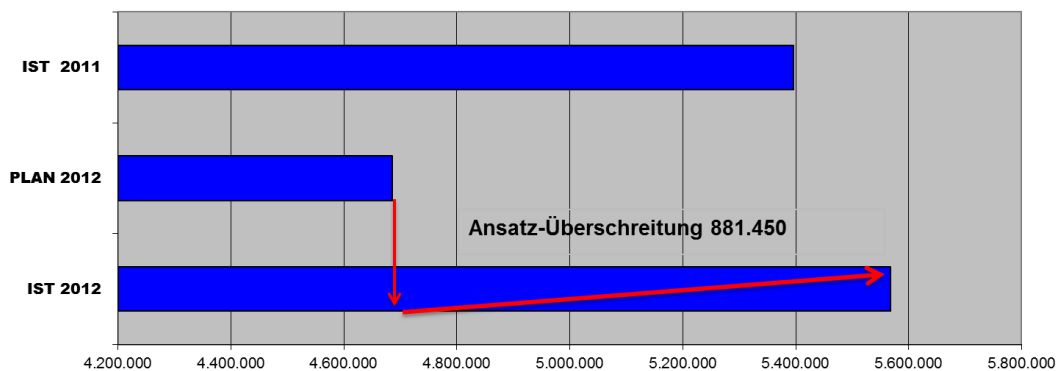
### Erläuterung des Jahresergebnisses auf Fachausschussebene

#### Teilergebnis: Kreis- und Strategieausschuss (KSA)

	IST 2011	PLAN 2012	IST 2012	Vergleich IST/ PLAN
<b>KSA</b>	5.395.597,52	4.686.084,95	<b>5.567.535,46</b>	881.450,51

Der KSA hat den Gesamtplan in Höhe von 4.686.084,95 € um 881.450,51 € überschritten.

#### KSA



	2011 IST	2012 Plan	2012 IST	Abweichung IST/ PLAN
012 Umlage KSt. Versorgungsumlage Beamte	610.813	647.420	<b>702.761,71</b>	<b>55.341,71</b>
013 Umlage KSt. Beihilfe	249.814	264.840	<b>301.842,08</b>	<b>37.002,08</b>
014 Umlage KSt. Versorgungsrücklage	6.349	7.390	<b>9.787,56</b>	<b>2.397,56</b>
021 Gemeinkostentopf	257.521	268.947	<b>279.945,62</b>	<b>10.998,62</b>
040 Kreisklinik Sondervermögen	540.165	22.818	<b>570.119,79</b>	<b>547.301,79</b>
041 Kreisklinik gGmbH	243.273	-120.496	<b>24.258,64</b>	<b>144.754,64</b>
045 Wohnungsgenossenschaft	273.942	287.000	<b>284.799,58</b>	<b>-2.200,42</b>

Ebersberg				
050 Revisionsamt	75.612	84.792	<b>74.300,46</b>	<b>-10.491,54</b>
070 Staatl. Schulamt Ebersberg	-5.190	-7.032	<b>-7.180,13</b>	<b>-148,13</b>
090 Personalrat	60.307	63.348	<b>60.376,63</b>	<b>-2.971,37</b>
095 Landrat mit Büro	370.921	359.085	<b>451.211,58</b>	<b>92.126,58</b>
096 Geschäftsführung Kreistag	105.783	162.869	<b>112.644,80</b>	<b>-50.224,20</b>
098 Zensus 2011	-49.918	-70.609	<b>-19.520,34</b>	<b>51.088,66</b>
100 Zentralabteilung 1, Service	155.148	137.743	<b>137.347,89</b>	<b>-395,11</b>
111 EDV und Kommunikation	860.186	867.363	<b>954.464,40</b>	<b>87.101,40</b>
115 Registratur	232.459	214.099	<b>201.683,26</b>	<b>-12.415,74</b>
120 Personal-, Bürgerservice	598.148	651.440	<b>588.947,89</b>	<b>-62.492,11</b>
140 Stabsstelle Finanzen und Controlling	560.138	591.319	<b>605.064,42</b>	<b>13.745,42</b>
145 Kreiskasse, Buchhaltung	189.483	188.943	<b>182.816,60</b>	<b>-6.126,40</b>
200 Fachabteilung 2, Soziales	3.3823	6.146	<b>3.130,85</b>	<b>-3.015,15</b>
300 Fachabteilung 3, Öffentliche Sicherheit, Gemeinden	2.693	3.667	<b>1.055,37</b>	<b>-2.611,63</b>
305 Staatliche Rechnungsprüfungsstelle	32.609	32.604	<b>29.608,14</b>	<b>-2.995,86</b>
400 Fachabteilung 4, Bau und Umwelt	21.960	22.389	<b>18.068,66</b>	<b>-4.320,34</b>

### **Begründungen für größere Abweichungen in der Ergebnisrechnung**

**KST 012, 013, 014 (Versorgungsumlage, -rücklage und Beihilfe) – Überschreitung 94.741,35 €**  
Steigende Pensionen und älter werdende Beamte, Erhöhung Beihilfe wg. zu vieler Krankheitsfälle

**KST 040, 041 (Kreisklinik Sondervermögen, Kreisklinik GmbH) - Überschreitung 692.056,43 €**  
Ursächlich für die Überschreitung ist, dass die Abschreibungswerte bei der Haushaltsplanung nicht eingestellt wurden. Bei der überörtlichen Prüfung wurde bestätigt, dass die Ausweisung der AfA sowohl dem Grunde wie der Höhe nach gerechtfertigt war und ist. Bei der Haushaltsplanung 2014 wurden erstmals Planwerte berücksichtigt.

**KST 095, 096 (Landrat mit Büro, Geschäftsführung Kreistag) – Überschreitung 41.902,38 €**  
Ersatz einer in Altersteilzeit ausgeschiedenen Mitarbeiterin und Arbeitszeiterhöhung der Nachfolge.

**KST 098 (Zensus) - Überschreitung 51.088,66 €**  
Betrifft die Periodenabgrenzung zu 2011, insgesamt wurde der Zensus vom Freistaat Bayern bezahlt.

**KST 111 (EDV und Kommunikation) - Überschreitung 87.101,40 €**  
AfA baut sich letztmalig auf (früher auf KST 110, die zum FSK gehört)

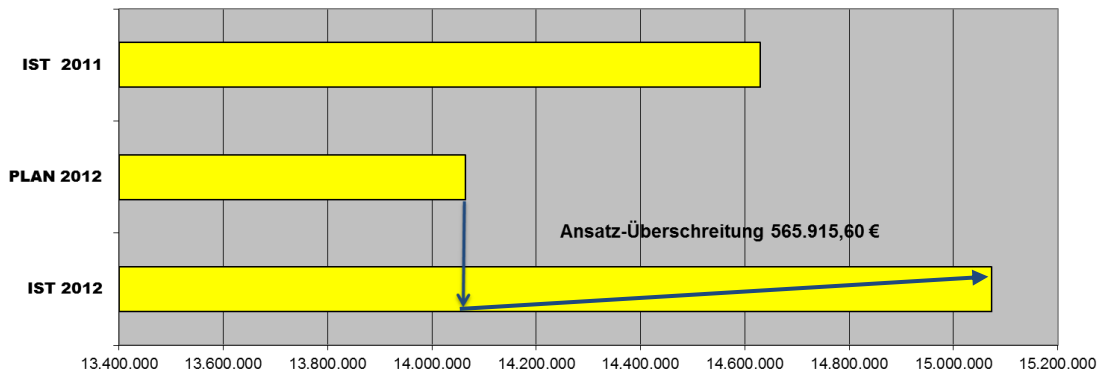
### **Ein Blick auf die Personalkosten**

	2009	2010	2011	2012		Abweichung
	Ist	Ist	Ist	Plan	Ist	
Personalaufwendungen	3.376.369	3.569.970	3.619.463	3.757.463	<b>3.882.730,98</b>	125.267,98

**Teilergebnis: Ausschuss für Familie, Schule, Soziales (FSK)**

	IST 2011	PLAN 2012	IST 2012	Vergleich IST/ PLAN
<b>FSK</b>	15.073.816,78	14.064.282,55	<b>14.630.198,15</b>	565.915,60

Der FSK-Ausschuss hat den Gesamtplan in Höhe von 14.064.282,55 € um 565.915,60 € überschritten. Dennoch liegen die IST-Ausgaben dieses Budgets um 443.618,63 € unter dem Vorjahr. Das Budget des FSK-Ausschusses beansprucht 33 %, also ein Drittel des kompletten Budgets der Ergebnisrechnung.

**Detaillierte Darstellung Sachgebiete (ohne Schulen)**

Die 15 Kostenstellen des FSK-Ausschusses (Teil: Sachgebiete) wurden wie folgt abgeschlossen:

	2011 Ist	2012 Plan	2012 Ist	Abweichung Ist/Plan
110 Zentrale Angelegenheiten des Kreises	130.411	101.280	<b>85.425,08</b>	<b>-15.855</b>
116 Medienzentrale	95.426	95.690	<b>93.003,36</b>	<b>-2.687</b>
114 Sport und Kultur, Gastschüler	4.668.469	4.554.935	<b>4.730.380,18</b>	<b>175.445</b>
202 Familienbeauftragte	50.889	55.442	<b>56.198,40</b>	<b>756</b>
205 Gleichstellungsstelle	8845,99	9.640	<b>8.396,24</b>	<b>-1.244</b>
210 Wohnungswesen, Ausbildungsförderung, Versicherungsangelegenheiten	271.667	476.368	<b>352.228,95</b>	<b>-124.140</b>
220 Sozialamt - örtlicher Träger	2.909.580	2.422.200	<b>2.640.351,73</b>	<b>218.151</b>
221 Sozialamt - überörtlicher Träger	16.937		<b>8.707</b>	<b>8.707</b>
250 Jobcenter Ebersberg	4.105.079	3.731.913	<b>4.052.250</b>	<b>320.337</b>
310 Ausländer- und Personenstandswesen	386.098	406.427	<b>434.470</b>	<b>28.043</b>
700 Fachabteilung 7, Gesundheit	-91.307	-75.774	<b>-86.869</b>	<b>-11.095</b>
710 Betreuungsstelle	166.599	181.907	<b>172.568</b>	<b>-9.339</b>
835 Realschule Vaterstetten (ZV, Umlageanteil LK)	1.105.641	1.182.182	<b>716.952</b>	<b>-465.230</b>
870 Landwirtschaftsschule EBE	33.919	-10.135	<b>4.339</b>	<b>14.474</b>
875 FOS/BOS Erding	117.547	66.410	<b>150.458</b>	<b>84.048</b>
<b>SUMME</b>	<b>13.975.801</b>	<b>13.198.486,36</b>	<b>13.418.858,94</b>	<b>220.371</b>



**Begründungen für größere Abweichungen in der Ergebnisrechnung:****KST 114 (Sport und Kultur, Gastschüler) - Überschreitung 175.445 €**

Der Löwenanteil von knapp 130.000 € der Überschreitung ist dadurch verursacht, dass die Schülerzahlen im Vergleich zum Vorjahr um 200 Schüler gestiegen sind.

40.000 € Anstieg sind verursacht durch die außerschulische Nutzung der kreiseigenen Turnhallen und Klassenräume. Für die Turnhalle in Kirchseeon wurde kein Planansatz gebildet. Zusammen mit den Mitteln, die der Freistaat Bayern zur Verfügung stellt, wurden 2012 insgesamt 355.610 € an die Vereine im Landkreis überwiesen – das sind 20.711 € mehr als im Vorjahr. Hierin ist ein Gemeindeanteil in Höhe von 59.760 € enthalten. Nimmt man die kostenlose Benutzung der kreiseigenen Sporthallen dazu, erhöht sich die Vereinsförderung auf fast 720.000 € im Jahr 2012.

**KST 220 (Sozialamt) - Überschreitung 218.155 €**

Fast 100.000 € sind verursacht durch steigende Fallzahlen bei der Hilfe zum Lebensunterhalt. Zunehmend „landen“ hier Fälle von Erwerbsunfähigen, deren Erwerbsunfähigkeit nur befristet festgestellt ist und die deshalb keinen Anspruch auf Grundsicherung wegen Erwerbsunfähigkeit haben. Der Rest ist zurückzuführen auf steigende Fallzahlen bei der Grundsicherung. 2013 ist noch ein Betrag in Höhe von gut einer halben Mio. € beim Landkreis eingeplant, ab 2014 soll diese Leistung vollständig vom Bund erstattet werden.

**KST 250 (Jobcenter) - Überschreitung 320.327 € und****KST 210 (Sonstige soziale Angelegenheiten) - Unterschreitung 124.140 €**

Die Überschreitung rührt allein daher, dass die Erstattungen für Bildung und Teilhabe, die 2012 noch vollständig auf der Kostenstelle 250 geplant waren, tatsächlich dann der nun zentral zuständigen Kostenstelle 210 (Anteil von rd. 162.000 €) zugeordnet wurden. 145.000 € wurden dem Jugendamt (Kostenträger 2417 Jugendsozialarbeit an der Schule) zugeordnet. Nur 3,3 % der geplanten 9,4 % wurden beim Jobcenter gebucht. So gesehen verzeichnet das Jobcenter eine weitere Verbesserung des Ergebnisses um über 200.000 € bei den Kosten der Unterkunft. Dies ist zurückzuführen auf die positive Wirtschaftslage und die guten Vermittlungsleistungen des Jobcenters. Die Kosten der Unterkunft lagen 2012 bei durchschnittlich 416.000 € monatlich und damit – obwohl die Unterkunfts-kosten pro Fall deutlich anstiegen – auf dem niedrigsten Stand seit der Aufzeichnung im Jahr 2006. Das Landkreisprojekt „Hilfe zur Arbeit“ trug mit einer Einsparung von rd. 108.000 € zu diesem Ergebnis bei, unter Berücksichtigung der Personalkosten 56.000 €.

**KST 835 (Umlage Zweckverband Realschule Vaterstetten) - Unterschreitung 465.230 €**

Der Zweckverbandshaushalt wird erst nach dem Landkreishaushalt beschlossen. Der Umlagebedarf war niedriger als geplant, weil die Baumaßnahme verschoben wurde.

**KST 875 (FOS / BOS Erding) - Überschreitung 84.048 €**

Gebäude wurde aktiviert, Abschreibung war zu niedrig geplant.

**Ein Blick auf die wichtigsten Kostenträger (Produkte):**

Von den rund 60 Produkten die von den 25 Kostenstellen bewirtschaftet werden, sind die folgenden 4 die kostenintensivsten und werden im Soll-/Ist-Vergleich dargestellt:

	2009	2010	2011	2012	2012	Abweichung
	Ist	Ist	Ist	Plan	Ist	Ist/Plan
1145 Gastschüler	3.986.711	3.477.752	3.338.676	3.276.450	3.395.983	119.533
2264 Grundsicherung bei dauerhafter voller Erwerbsminderung	704.750	725.974	826.733	774.500	874.082	99.582
2265 Grundsicherung im Alter	662.915	777.397	756.976	170.500	249.593	79.093
2511 Kosten der Unterkunft (KdU)	5.750.385	5.850.933	5.371.303	5.261.180	3.816.754	-1.444.426
<b>Summe</b>	<b>11.104.761</b>	<b>10.832.056</b>	<b>10.293.688</b>	<b>9.482.630</b>	<b>8.336.412</b>	<b>-1.146.218</b>

Diese 4 Kostenträger machen 72,2 % des Budgets des FSK-Ausschusses aus. Die Leistungen für die Unterkunfts-kosten gehen wegen der rückläufigen Fallzahlen weiter zurück, dagegen steigen die Leistungskosten für die Grundsicherung.

**Ein Blick auf die Personalaufwendungen (ohne Schulen):**

	2008 Ist	2009 Ist	2010 Ist	2011 Ist	2012 Plan	2012 Ist	Abweichung Ist/Plan
Summe Personalaufwendungen	2.543.162	2.458.137	2.460.141	2.586.650	2.627.753	<b>2.737.497</b>	145.628

Während der Personalaufwand bis 2011 innerhalb von 4 Jahren gerade mal um 1,7 % angestiegen ist, stiegen die Personalkosten von 2011 auf 2012 um 150.000 € bzw. 5,8 %. Ursächlich sind zum einen die Tarifierhöhungen, zum anderen gab es aber auch einige Veränderungen. Im Jobcenter wurde ein Staatsbeamter durch einen Kreisbeschäftigten ersetzt, und in der Sozialhilfe fielen die Personalkosten wegen zusätzlicher Mitarbeiter im Bereich der Asylbewerber höher aus. An den Sozialpädagogischen Förderzentren in Poing und Grafing wurde je ein „freiwilliges soziales Jahr“ erprobt (Kostenpunkt 10.000 € pro Schule), das war nicht geplant. Ab 2013 sind diese Kräfte eingeplant.

**Detallierte Darstellung Schulen**

	IST 2011	PLAN 2012	IST 2012	Vergleich IST/PLAN
<b>Schulen</b>	1.098.016	865.796,99	<b>1.211.339,95</b>	345.542,96

Die budgetierten Mittel wurden um 345.542,96 € überschritten.

	2010 Ist	2011 Ist	2012 Plan	2012 Ist	Abweichung Ist/Plan
119 Schulen	4.835	96.083	102.125,00	<b>119.284,73</b>	<b>17.159,73</b>
820 Realschule Ebersberg	135.409	156.289	134.733,02	<b>143.219,68</b>	<b>8.486,66</b>
830 Realschule Markt Schwaben	-52	-24.929	-32.169,24	<b>-67.017,87</b>	<b>-34.848,63</b>
833 Realschule Poing	49.662	71.756	80.128,00	<b>160.893,20</b>	<b>80.765,20</b>
840 Gymnasium Grafing	203.847	250.781	190.120,40	<b>253.307,21</b>	<b>63.186,81</b>
850 Gymnasium Vaterstetten	92.436	34.863	2.500,24	<b>49.184,83</b>	<b>46.684,59</b>
860 Gymnasium Markt Schwaben	25.104	74.343	-2.655,23	<b>116.686,40</b>	<b>119.341,63</b>
865 Gymnasium Kirchseeon	174.963	208.083	160.947,40	<b>184.252,96</b>	<b>23.305,56</b>
880 Sonderpädagogisches Förderzentrum Grafing	150.651	131.577	124.170,31	<b>155.749,78</b>	<b>31.579,47</b>
890 Sonderpädagogisches Förderzentrum Poing	107.452	99.170	105.897,09	<b>95.779,03</b>	<b>-10.118,06</b>
<b>SUMME</b>	944.306	1.098.016	865.796,99	<b>1.211.339,95</b>	<b>345.542,96</b>

**KST 833 (Realschule Poing) - Überschreitung 80.765,20 €**

Die EDV-Ausstattung ist nicht im PPP-Modell enthalten, die Aktivierungen des Vorjahres waren deshalb in der Planung nicht enthalten.

**KST 860 (Gymnasium Markt Schwaben) – Überschreitung 119.341,63 €**

Die Erweiterung wurde 2012 aktiviert, deshalb fehlte ein Planansatz.

**Allgemein**

285.000 € der Überschreitungen gehen auf Planüberschreitungen bei den Abschreibungen zurück. Dadurch, dass auch bei den Sachmitteln viel Anlagevermögen aktiviert wird, weicht die Planabschreibung von der IST-Abschreibung nach wie vor erheblich ab. Über 30.000 € Steigerung gehen auf Personalkosten zurück, darunter 20.000 € für das „freiwillige soziale Jahr“ an den beiden SFZ. Im Übrigen waren auch 2012 die sog. „geringwertigen Wirtschaftsgüter“, die nach der Änderung des Vermögensbegriffs nicht mehr investiv, sondern bis 150 € im Aufwand zu verbuchen waren, teilweise nicht richtig geplant.

**Die Kostenträger und Rücklagen der Schulen:**

Innerhalb des Budgets der Schulen werden drei Rücklagearten unterschieden. Die früheren Elternbeiträge und heutigen Staatszuschüsse für lernmittelfreie Bücher sind zweckgebundene Mittel und werden getrennt

dargestellt. Die beiden Seminarschulen erhalten ebenfalls zweckgebundene Staatszuschüsse und werden getrennt dargestellt. Für sparsame Mittelbewirtschaftung haben die Schulen die Möglichkeit, für managementbedingte Einsparungen bis zu 5.000 € Budgetüberträge zu erzielen.

#### Büchergeld (Kostenträger 1373)

		Rücklagenstand 2012	Bildung 2012	Auflösung 2012	Rücklagenstand 31.12.2012
820	Realschule Ebersberg	42.083,72	--	5.735,99	36.347,73
830	Realschule Markt Schwaben	56.914,22	5.840,41	--	62.754,63
833	Realschule Poing	0,00	--	--	0,00
840	Gymnasium Grafing	0,00	--	11.259,56	-11.259,56
850	Gymnasium Vaterstetten	23.622,31	11.793,29	--	35.415,60
860	Gymnasium Markt Schwaben	17.417,20	--	316,50	17.100,70
865	Gymnasium Kirchseeon	0,00	--	--	0,00
880	SFZ Grafing	21.599,93	--	1.036,69	20.563,24
890	SFZ Poing	5.021,54	--	236,39	4.785,15
	<b>Summe</b>	166.658,92	17.633,70	18.585,13	165.707,49

Die Realschule Poing und das Gymnasium Kirchseeon sind Schulen im Aufbau. Nachdem die Staatszuschüsse immer ein Jahr rückwärts berechnet werden, reichen die Zuschüsse für den Bedarf an Schulbüchern nicht aus. An der Realschule Poing fehlten 2012 25.253,51 € und am Gymnasium Kirchseeon fehlten 26.031,53 €. Eine Rücklagenbildung ist an diesen Schulen deshalb derzeit auch nicht möglich. Auch am Gymnasium Grafing reichten die Staatszuschüsse nicht aus, hier musste der Sachaufwandsträger 11.259,56 € drauflegen, nachdem die Elternbeiträge mittlerweile aufgebraucht sind.

#### Seminarschulen (Kostenträger 1374)

		Rücklagenstand 2011	Bildung 2012	Auflösung 2012	Rücklagenstand 31.12.2012
820	Realschule Ebersberg	4.902,45	0	1.949,16	2.953,29
830	Realschule Markt Schwaben	18.737,58	0	1.980,96	16.756,62
	<b>Summe</b>	23.640,03	0	3.930,12	19.709,91

Auch 2012 wurde auf die genaue Zuordnung zur Seminarschule geachtet. In Folge dessen gingen die Rücklagen für die Seminarschule weiter zurück.

#### Angesparte Mittel im Bereich Investitionen aus dem allgemeinen Schulbudget

		Rücklagenstand 2011	Bildung 2012	Auflösung 2012	Rücklagenstand 31.12.2012
820	Realschule Ebersberg	32.596,70	0	1.949,16	30.647,54
830	Realschule Markt Schwaben	20.737,58	2.999,05	0	23.736,63
833	Realschule Poing	0	0	0	0
840	Gymnasium Grafing	53.891,17	5.000,00	0	58.891,17 *)
850	Gymnasium Vaterstetten	5.000	4.791,46	0	9.791,46
860	Gymnasium Markt Schwaben	19.951,06	0	9.364,93	10.586,13
865	Gymnasium Kirchseeon	0	0	0	0
880	SFZ Grafing	13.653,04	2.000,00	0	15.653,04
890	SFZ Poing	8.888,96	0	0	8.888,96
	<b>Summe</b>	154.718,51	14.790,51	11.314,09	158.194,93

\*) Budgetsondermittel für Tonstudio

Die allgemeine Budgetrücklage blieb insgesamt nahezu unverändert.

#### Ganztagesbetreuung (Kostenträger 1192)

Im Vergleich zum Schuljahr 2011/2012 mit 28 Gruppen stieg das Angebot 2012/2013 auf 30 Gruppen bei der offenen Ganztagschule. Im aktuellen Schuljahr wurde erstmals an der Realschule Poing und dem Gymnasium Vaterstetten eine gebundene Ganztagschule beantragt und genehmigt. Am SFZ Poing wurde ein Ganz-

tagszug in der Grundschulstufe beantragt und genehmigt. Mit einer weiteren Steigerung der Gruppen und Klassen ist zu rechnen. Allein in der gebundenen Ganztagschule wird jedes Jahr eine weitere Klasse gebildet bis ein Zug vollständig ausgebaut ist, hierfür ist keine weitere Genehmigung erforderlich. Die Nettoaufwendungen des Sachaufwandsträgers stiegen gegenüber der Planung um 23.543,34 € und gegenüber dem Vorjahr um 22.327,73 €.

#### Mittagsbetreuung (Kostenträger 1193)

Für die Mittagsbetreuung an den beiden Sonderpädagogischen Förderzentren wurden 2012 79.354,15 € aufgewendet, das sind 5.874,15 € mehr als geplant und 13.076,51 € mehr als im Vorjahr.

#### Förderung von JaS (Jugendsozialarbeit an Schulen) und SaS (Sozialarbeit an Schulen) (Kostenträger 1195)

Jugendsozialarbeit (JaS) wurde bereits im Jahr 2000 am SFZ Poing begonnen und im Jahr 2003 am SFZ Grafing. Die Trägerschaft am SFZ Poing wurde zum 1.9.2012 von den Schwestern vom Guten Hirten zurückgegeben, sie wird seither vom Jugendamt wahrgenommen. Wegen finanzieller Engpässe verzichtete der Landkreis auf die Erbringung des Eigenanteils des Trägers, dadurch entfiel aber auch der Staatszuschuss in Höhe von 8.180 €. Die Kosten des Landkreises für die JAS betragen rund 90.000 € pro Jahr, davon die Hälfte im Budget des FSK-Ausschusses.

Seit 2012 wird auf diesem Kostenträger auch die Sozialpädagogische Unterstützung an weiterführenden Schulen (SaS) abgebildet. Vom Jugendhilfeausschuss wurde der Bedarf für drei Vollzeitstellen an folgenden Schulen festgestellt: 1 Stelle für Vaterstetten (Realschule und Gymnasium), 1 Stelle für den nördlichen Landkreis (Realschule Poing, Realschule und Gymnasium Markt Schwaben) sowie 1 Stelle für den südlichen Landkreis (Gymnasium Grafing und Kirchseeon, Realschule Ebersberg). Mit der Umsetzung des Konzepts SaS wurde das Diakonische Werk Rosenheim beauftragt (Jugendhilfeausschuss am 20.10.2011). Das Projekt soll bis zum Ende des Schuljahres 2013/2014 laufen. In 2012 wurden für dieses Projekt 85.619,29 € aufgewendet, das sind 79.710,71 € weniger als geplant. Durch eine verzögerte Stellenbesetzung wurde nur etwa die Hälfte der veranschlagten Kosten benötigt.

#### **Überplanmäßige Ausgaben (Genehmigungspflicht FSK / Kreistag):**

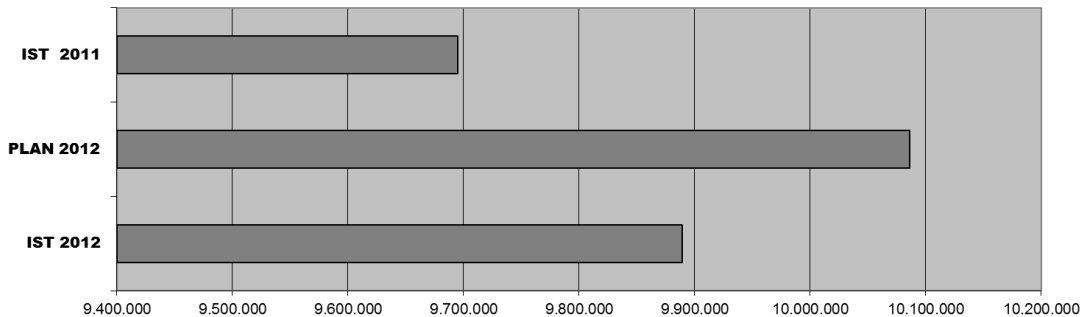
Zwei Kostenstellen haben überplanmäßige Ausgaben, die die Grenze von 100.000 € überschreiten und die der FSK-Ausschuss genehmigen muss. Es handelt sich um die Kostenstelle 114 (Sport und Kultur, Gastschüler) mit 175.445 € und die Kostenstelle 860 (Gymnasium Markt Schwaben) mit 119.341 €. Der Beschluss erfolgte im FSK-Ausschuss am 20.03.2013.

Über die Bewilligung von überplanmäßigen Ausgaben, die im Einzelfall einen Betrag von 200.000 € übersteigen, hat der Kreistag nach Vorberatung durch den Kreis- und Strategieausschuss zu entscheiden. Dies war bei der Kostenstelle 250 (Jobcenter) mit 320.337 € und der Kostenstelle 220 (Sozialamt) mit 218.151 € der Fall. Der Beschluss erfolgte im Kreistag am 13.05.2013

**Teilergebnis: Ausschuss für Liegenschaften, Vergaben (LSV)**

	IST 2011	PLAN 2012	IST 2012	Vergleich IST/ PLAN
<b>LSV</b>	9.694.895,24	10.086.179,78	<b>9.889.664,22</b>	-196.515,56

Der LSV-Ausschuss hat den Gesamtplan um 196.515,56 € unterschritten.



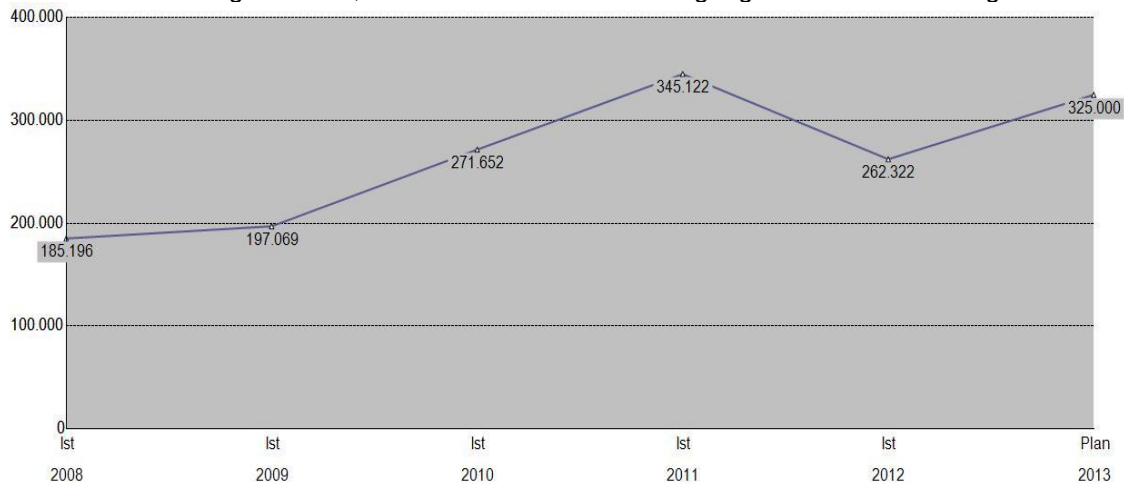
Die 38 Kostenstellen des LSV-Ausschusses werden wie folgt abgeschlossen:

	2010	2011	2012	2012	Abweichung Ist/Plan
	Ist	Ist	Plan	Ist	
331 Brand- und Katastrophenschutz	731.539	896.149	717.130	<b>807.225</b>	<b>90.095</b>
941 Liegenschaftsamtsamt	698.761	805.489	759.280	<b>814.589</b>	<b>55.309</b>
943 Gebäude - Haupthaus	510.235	565.031	584.529	<b>563.162</b>	<b>-21.367</b>
944 Gebäude AOK (Anmietung)	173.293	182.649	197.620	<b>181.962</b>	<b>-15.658</b>
945 Gebäude - Zulassungs-u. Führerscheinstelle	137.113	140.690	145.240	<b>136.100</b>	<b>-9.140</b>
946 Gebäude - Jobcenter (Anmietung)	0	-12.819	-8.230	<b>-4.871</b>	<b>3.359</b>
947 Gebäude - Post (Anmietung)	31.702	30.009	30.185	<b>26.913</b>	<b>-3.272</b>
948 Gebäude - Schulamt	4.154	6.103	10.250	<b>5.596</b>	<b>-4.654</b>
950 Grundstücke und sonst. kreiseigene Gebäude (ohne Naturschutz)	-24.642	-84.917	-10.742	<b>-18.830</b>	<b>-8.088</b>
960 Gebäude Landwirtschaftsschule EBE	198.788	55.241	162.622	<b>86.970</b>	<b>-75.652</b>
970 Gebäude Medienzentrale	28.695	29.153	31.366	<b>27.255</b>	<b>-4.111</b>
971 Gebäude Straßenmeisterei	71.449	61.101	46.158	<b>62.224</b>	<b>16.066</b>
972 Klosterbauhof incl. Brennerei EBE	-29.065	-24.812	-23.802	<b>-26.999</b>	<b>-3.197</b>
999 Hausmeisterwohnung Straßenmeisterei	-4.549	-5.206	-4.657	<b>-4.543</b>	<b>114</b>
953 Gebäude Realschule Ebersberg	778.239	723.947	531.088	<b>580.679</b>	<b>49.591</b>
981 Dreifachturnhalle Realschule EBE	98.957	159.647	173.840	<b>123.580</b>	<b>-50.260</b>
991 Gebäude Zensus (bei RS EBE)	3.082	4.250	-3.718	<b>-2.378</b>	<b>1.340</b>
954 Gebäude Realschule Markt Schwaben (incl. Außen-u. Sportflächen)	269.265	299.175	289.023	<b>269.698</b>	<b>-19.325</b>
982 Turnhalle Realschule Mkt. Schwaben	-24.066	-7.878	-15.050	<b>2.629</b>	<b>17.679</b>
992 Hausmeisterwohnung RS Mkt. Schwaben	17.071	-3.003	-6.409	<b>1.634</b>	<b>8.043</b>
955 Gebäude Realschule Poing	17.222	38.194	325.475	<b>299.376</b>	<b>-26.099</b>
980 Turnhalle Realschule Poing			43.200	<b>18.985</b>	<b>-24.215</b>
956 Gebäude Gymnasium Grafing	1.106.503	1.418.434	1.245.685	<b>1.235.579</b>	<b>-10.106</b>
983 Turnhallen Gymnasium Grafing	-26.876	-9.998	-13.055	<b>20.956</b>	<b>34.011</b>
993 Hausmeisterwohnung Gym. Grafing	-1.586	-2.860	-2.630	<b>-4.485</b>	<b>-1.855</b>
957 Gebäude Gymnasium Vaterstetten	708.448	809.415	754.895	<b>730.999</b>	<b>-23.896</b>
984 Dreifachturnhalle Gym. Vaterstetten	16.946	-22.081	48.544	<b>35.781</b>	<b>-12.763</b>
994 Hausmeisterwohnung Gym. Vaterstetten	-7.488	-7.264	-7.417	<b>-7.488</b>	<b>-71</b>
958 Gebäude Gymnasium Mkt. Schwaben	433.662	529.694	658.925	<b>705.071</b>	<b>46.146</b>
985 Dreifachturnhalle Gym. Mkt. Schwaben	-13.994	68.802	555.522	<b>556.835</b>	<b>1.313</b>
995 Hausmeisterwohnung Gym. Mkt. Schwaben	-4.443	-6.383	-5.367	<b>-5.409</b>	<b>-42</b>
959 Gebäude Gymnasium Kirchseeon	1.374.993	1.516.353	1.393.201	<b>1.411.193</b>	<b>17.992</b>
986 Turnhalle Gymnasium Kirchseeon	38.745	-6.010	187.060	<b>134.026</b>	<b>-53.034</b>
965 Gebäude Sopäd.Förderzentr. Grafing	339.957	1.170.690	816.343	<b>733.464</b>	<b>-82.879</b>
987 Dreifachturnhalle SFZ Grafing	26.170	52.555	147.500	<b>102.741</b>	<b>-44.759</b>
997 Hausmeisterwohnung SFZ Grafing	4.510	-4.850	-1.607	<b>-4.195</b>	<b>-2.588</b>
966 Gebäude Sopäd.Förderzentr. Poing	336.930	332.027	333.732	<b>300.029</b>	<b>-33.703</b>
988 Turnhalle SFZ Poing	-5.304	-1.820	450	<b>-6.392</b>	<b>-6.842</b>
<b>SUMME</b>	<b>8.014.416</b>	<b>9.688.788</b>	<b>10.086.179</b>	<b>9.889.661</b>	<b>-196.518</b>

### **Begründung für größere Abweichung in der Ergebnisrechnung**

#### **KST 331 (Brand- und Katastrophenschutz) – Überschreitung 90.095 €**

Die Kosten der Rettungsleitstelle, entwickelten sich in den vergangenen Jahren wie folgt:



Im Jahr 2011 lag die IST-Abrechnung bei 345.122 €, 2012 „nur“ bei 262.322 €. Dies lag daran, dass 2012 über 60.000 € Überschuss des Jahres 2011 zurücküberwiesen wurden. Dennoch lag das Ergebnis um 32.000 € über der Planung 2012. Die übrigen Mehrkosten verteilen sich auf Planüberschreitungen bei den Sachmitteln (Telefon, Verbrauch, Geschäftsausgaben, Entschädigungen für Ehrenamtliche, Reparaturen und Abschreibung).

#### **KST 943-988 (Gebäudekosten)**

Bei den Gebäudekosten gab es keine größeren relevanten Abweichungen. Insgesamt wurden gegenüber der Planung 274.299,61 € nicht benötigt.

### **Ein Blick auf die wichtigsten Kostenträger (Produkte):**

#### **KTR 1330 (Photovoltaikanlagen (BgA))**

Photovoltaikanlagen wurden mittlerweile am Landratsamt Ebersberg, der Realschule Ebersberg und am SFZ Poing errichtet. Die Anlagen werden als Betriebe gewerblicher Art (BgA) geführt. Dadurch kam es zur Erstattung der Mehrwertsteuer bei der Anschaffung. Die Anschaffungskosten wurden als Darlehen auf dem Kostenträger abgebildet. Die steuerbaren Erträge 2012 betragen 21.928,64 €.

Übersicht über die Erträge:

Anlage	Größe	IST 2011	IST 2012
Landratsamt Ebersberg	30,00 kWp	9.087	10.109
Realschule Ebersberg	9,87 kWp	3.078	3.845
SFZ Poing	17,63 kWp	6.111	8.131

Die Erträge der Photovoltaikanlagen am Gymnasium Kirchseeon (Größe: 29,6 kWp) und an der Realschule Poing (Größe: 383 kWp) sind in der Buchhaltung nicht bekannt, denn diese Erträge erzielt der PPP-Unternehmer.

#### **KTR 1331 (Blockheizkraftwerk Gymnasium Markt Schwaben)**

2012 wurden erstmals Erträge für das BHKW am Gymnasium Markt Schwaben in Höhe von 35.849,07 € verbucht.

#### **KTR 1357 (Fuhrpark)**

Die Kosten des Fuhrparks beliefen sich auf 51.730 €. Für die Nutzung des zentralen Fuhrparks werden den Sachgebieten pro gefahrenen Kilometer 40 Cent verrechnet, für eine Kostendeckung hätten 53 Cent verrechnet werden müssen. Die dienstliche Nutzung des eigenen Privat-PKW wird mit 35 Cent erstattet.

#### **KTR 9450 (Brandschutzmaßnahmen)**

Die strikte Abgrenzung ist zwar schwierig, weil Brandschutzmaßnahmen meist zusammen mit Erweiterungen oder Generalsanierungen durchgeführt werden, dennoch wurden diesem Kostenträger eindeutige Kosten in Höhe von knapp 1,4 Mio € zugeordnet (Vorjahr: 1,5 Mio €).

**Ein Blick auf die Personalkosten:**

	2009	2010	2011	2012		
	Ist	Ist	Ist	Plan	Ist	Abweichung Plan/Ist
Personalaufwendungen	1.477.074	1.412.154	1.423.389	1.412.540	<b>1.533.220</b>	<b>120.680</b>

Von den 9,37 Mio € Nettoaufwendungen in der Ergebnisrechnung sind 1,53 Mio. € Personalkosten. Damit machen die Personalkosten einen Anteil von knapp 16,4 % (Vorjahr: 15 %) am Nettobudget des LSV-Ausschusses aus.

Die höchsten Personalkosten im Teilbudget des LSV-Ausschusses werden auf der Kostenstelle 941 und 943 (Liegenschaftsverwaltung und Hausmeister Landratsamt) dargestellt und haben sich wie folgt entwickelt:

Name	IST 2008	IST 2009	IST 2010	IST 2011	Plan 2012	IST 2012	Abweichung Plan/Ist
Personalkosten (unter Berücksichtigung von Erstattungen)	741.815	789,392	736.434	730.178	711.810	812.574	<b>+ 100.764</b>

Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem IST 2011 um 11,3 %. Die durchschnittliche Personalkostensteigerung wurde mit 2 % berücksichtigt, lag aber tatsächlich bei 3,5 %. Ein zusätzlicher Techniker, der für 2 Jahre befristet eingestellt wurde, war nicht geplant. Der Hausmeister, der auch beim Zweckverband eingesetzt ist, wurde komplett im Liegenschaftsamt bezahlt, der Einsatz an der Zweckverbandsrealschule Vaterstetten wurde über Kostenerstattung rückerstattet. Darüber hinaus waren einige Stufenerhöhungen nicht eingeplant und es wurden 460 Überstunden ausbezahlt (Vorjahr: 680).

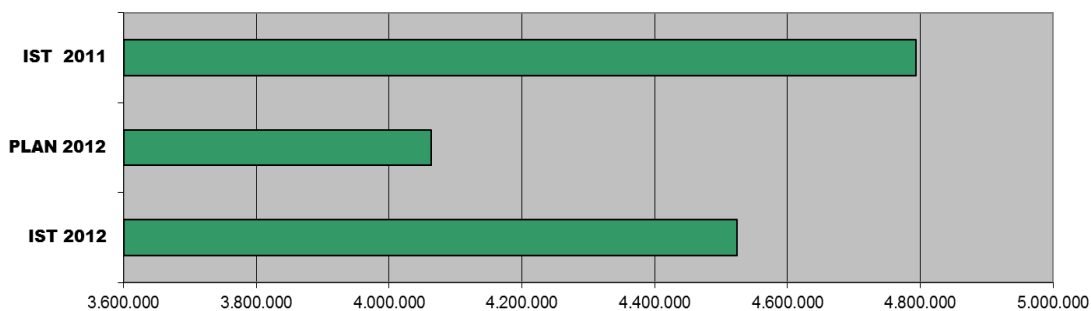


**Teilergebnis: Ausschuss für Umwelt, LK - Entwicklung, Infrastruktur m. komm. Abfallwirtschaft (ULV)**

	IST 2011	PLAN 2012	IST 2012	Vergleich IST/PLAN
<b>ULV</b> ohne KAW	4.793.876,49	4.063.851,38	<b>4.524.151,06</b>	460.299,68
<b>KAW</b>	5,00	-73.701,00	<b>-767,13</b>	72.933,87

Die Kommunale Abfallwirtschaft als kostenrechnende Einrichtung wird nicht über die Kreisumlage, sondern über Gebühren der Benutzer finanziert wird. Sie wird im Anschluss gesondert dargestellt.

Diese Grafik zeigt das Ergebnis ohne die Kommunale Abfallwirtschaft.

**Erläuterung des Jahresergebnisses auf Fachausschussebene**

Der ULV-Ausschuss hat den Gesamtplan in Höhe von 4.063.851,38 € um 460.299,68 € überschritten. Das Budget des ULV-Ausschusses beansprucht etwa 9 % des kompletten Budgets der Ergebnisrechnung, die über die Kreisumlage zu finanzieren ist.

**Detaillierte Darstellung**

Ergebnisrechnung:	2010	2011	2012	2012	Abweichung Ist / Plan
	Ist	Ist	Plan	Ist	
080 Wirtschaftsförderung/ Regionalmanagement (WR)	261.789	304.767	287.999	<b>259.211</b>	<b>-28.788</b>
112 ÖPNV/Fernradwege/ Nachtexpress	918.470	1.103.426	1.149.334	<b>1.372.386</b>	<b>223.052</b>
113 Schülerbeförderung	933.055	1.628.040	960.691	<b>907.491</b>	<b>-53.200</b>
150 Kommunale Abfallwirtschaft Sondervermögen	-3.169	-3.835		<b>-3.229</b>	<b>-3.229</b>
320 KfZ-Zulassungsstelle	-420.425	-492.022	-528.559	<b>-494.710</b>	<b>33.849</b>
325 Führerscheinstelle	45.662	47.635	56.248	<b>53.697</b>	<b>-2.551</b>
330 Öffentliche Sicherheit, Gemeinden	93.832	201.515	31.969	<b>-8.691</b>	<b>-40.660</b>
340 Veterinärwesen und gesundheitl. Verbraucherschutz	-71.982	-70.934	-19.775	<b>46.240</b>	<b>66.015</b>
405 Landschaftspflegeverband (LPV)	53.189	54.344	54.056	<b>54.637</b>	<b>581</b>
410 Bauleitplanung, Wohnungsbauförderung, Gutachterausschuss	144.085	148.548	178.795	<b>157.101</b>	<b>-21.694</b>
420 Bauamt	38.213	-13.840	67.462	<b>318.604</b>	<b>251.142</b>
440 Wasserrecht, Staatl. Abfallrecht, Immissionsschutz	139.969	154.697	235.456	<b>199.943</b>	<b>-35.513</b>
450 Naturschutz, Landschaftspflege	261.704	309.203	267.019	<b>276.530</b>	<b>9.511</b>
910 Kreisstraßen und -unterhalt	1.397.654	1.422.323	1.323.156	<b>1.384.941</b>	<b>61.785</b>
<b>SUMME</b>	<b>3.792.046</b>	<b>4.793.862</b>	<b>4.063.851,00</b>	<b>4.524.151,00</b>	<b>460.300</b>



**Begründungen für größere Abweichungen in der Ergebnisrechnung:****KST 112 (ÖPNV / Fernradwege/ Nachtexpress) - Überschreitung 223.052 €**

Die Überschreitung ist vom Kreistag zu genehmigen. Vor dem Hintergrund der rückläufigen Umlagekraft und der hohen Einsparbemühungen wurde eine Pauschalkürzung in Höhe von 70.000 € vorgesehen. Zudem wurden die Abschlagszahlungen an den MVV im Jahr 2010 deutlich reduziert (dadurch sehr niedriges IST im Jahr 2010). 2012 wurden diese Reduzierungen wegen steigender Treibstoffpreise und zusätzlicher Linien für die neuen Schulen wieder zurückgenommen. Die Abrechnungen korrespondieren immer 2 Jahre später, also 2010 mit 2012. Hätte man 2010 die Abrechnung nicht reduziert, wären rund 200.000 €, die 2012 verbucht wurden, bereits 2010 verbucht worden. 2013 wurde auf diese – zu diesem Zeitpunkt bereits bekannte Entwicklung reagiert und der Ansatz erhöht.

**420 (Bauamt) - Überschreitung 251.142 €**

Es kam zu erheblichen Ausfällen im Bereich des überlassenen Kostenaufkommens. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass Statikgebührenvorauszahlungen für große Bauvorhaben im Vorjahr (2011) eingingen, die Statikgebührenaufwendungen aber im Folgejahr (2012) verbucht wurden. So ist es zu erklären, dass der Kostendeckungsgrad 2011 bei 65 % lag, während er 2012 nur bei 44 % abschloss. Es wird daran gearbeitet, dass künftig Vorauszahlung und Statikgebührenzahlung innerhalb eines Jahres liegen. Auch die Geldbußen lagen 45.000 € niedriger als die Planung. Darüber hinaus lagen die Personalkosten rund 32.000 € höher als geplant. Dies liegt an einer Personalveränderung sowie an einer Veränderung der Zuordnung der Personalkosten des Vorzimmerservices.

**Ein Blick auf die wichtigsten Kostenträger**

Es werden insgesamt knapp 80 Kostenträger bewirtschaftet. Nachfolgend die Landkreisaufgaben:

	2009	2010	2011	2012	2012	Abweichung
	Ist	Ist	Ist	Plan	Ist	Ist/Plan
1123 MVV Busverkehr im Landkreis (ÖPNV)	942.882	809.302	969.974	1.082.100	1.225.060	142.960
1131..1134 Schülerbeförderung	954.167	919.503	1.594.393	926.450	842.101	-84.349
1124 Nachtexpress	44.500	64.500	90.000	90.080	100.000	9.920
405 Landschaftspflegeverband	53.424	53.189	54.344	54.056	54.637	581
080 Wirtschaftsförderung/ Regionalmanagement	280.882	261.789	304.767	287.999	259.211	-28.788
<b>Summe</b>	<b>2.275.855</b>	<b>2.108.283</b>	<b>3.017.906</b>	<b>2.440.685</b>	<b>2.481.009</b>	<b>40.324</b>

Insgesamt ist der Bereich des ULV-Ausschusses stark von den Aufgaben des staatlichen Landratsamtes geprägt, eine aufgabenbezogene Steuerbarkeit existiert für den Landkreis nicht. Steuerbar ist aber die Qualität der Aufgabenerfüllung, insb. der Personaleinsatz.

**Ein Blick auf die Personalkosten:**

	2008	2009	2010	2011	2012		
	Ist	Ist	Ist	Ist	Plan	Ist	Abweichung
<b>Personalaufwendungen</b>	3.356.738	3.205.591	3.143.735	3.286.407	3.345.290	3.501.086	155.796

Von den knapp 4,5 Mio. € Nettoaufwendungen in der Ergebnisrechnung sind 3,5 Mio. € Personalkosten. Gegenüber dem IST 2008 sind diese um 144.348 € gestiegen, das sind 4,1 %, das liegt unter den Tarifsteigerungen in diesem Zeitraum. Allerdings wurde auch eine Umgliederung des Aufgabenbereichs der Kindertagesaufsicht von Sachgebiet Öffentliche Sicherheit (Sachgebiet 33) in das Jugendamt vorgenommen (1 Vollzeitstelle).

Der Steuerung des Personaleinsatzes kommt in diesem Bereich besonders hohe Bedeutung zu. Dies gelingt durch die Vergleiche der Fallzahlen mit dem Personaleinsatz innerhalb der 80 Kostenträger.

	IST 2011	PLAN 2012	IST 2012	Vergleich IST/ PLAN
<b>KAW</b>	5,00	-73.701,00	<b>-767,13</b>	72.933,87

Ursprünglich ergab sich bei der KAW ein Überschuss in der Ergebnisrechnung:

Gesamtergebnis	2012 Plan	2012 Ist
720 Kommunale Abfallwirtschaft	-73.701,00	-145.384,63

Dieser Überschuss ist entstanden durch eine Teilauflösung der Nachsorgerückstellung. Der Überschuss wurde dem Sonderposten Gebührenaussgleich zugeführt.

Bei den Jahresabschlussarbeiten wurden nachträglich Steuernachzahlungen der Jahre 2007-2011 ergebniswirksam gebucht. Dadurch entstand ein Defizit bei der KAW in Höhe von 488.417,15 €, welches direkt dem Sonderposten Gebührenaussgleich entnommen wurde.

Somit hat der Sonderposten Gebührenaussgleich zum 31.12.2012 einen Stand von 2.569.800,14 €.

Nach diesen Buchungen stellt sich das Ergebnis der KAW folgendermaßen dar:

Gesamtergebnis	2012 Plan	2012 Ist
720 Kommunale Abfallwirtschaft	-73.701,00	-767,13

Die KAW als kostendeckende Einrichtung müsste zum Jahresende ein ausgeglichenes Ergebnis haben. Der Überschuss in Höhe von 767,13 € konnte nicht mehr geklärt werden. Dies ist zum Jahresabschluss 2013 nachzuholen.

Die Umweltrückstellung für Nachsorge und Rekultivierung betrug zum 31.12.2012 5.995.126,46 €.

#### Nachfolgend eine Übersicht der Kostenträger:

	2009	2010	2011	2012		
	Ist	Ist	Ist	Plan	Ist	Abweichung
7280 KAW: Duales System (ohne PPK)	0	0	0	0	0	0
7281 KAW: PPK (kommunal und dual)	97.947	-52.757	-56.158	-900	<b>-95.481</b>	<b>-94.581</b>
7282 KAW: Metallschrott/ Alteisen	-1.585	-1.460	-1.493	-40.650	<b>-16.291</b>	<b>24.359</b>
7283 KAW: Problemabfall	71.360	63.308	70.963	83.261	<b>71.825</b>	<b>-11.436</b>
7284 KAW: Gartenabfall (Grün- gut)	-25.483	-10.983	-10.588	25.000	<b>-14.111</b>	<b>-39.111</b>
7285 KAW: Bioabfall/ Kompost	745.111	694.087	722.486	770.000	<b>738.632</b>	<b>-31.368</b>
7286 KAW: Asbest	-9.521	-11.730	-11.411	-22.646	<b>-5.489</b>	<b>17.157</b>
7287 KAW: Elektronikschrott (Elektroaltgeräte)	-6.410	-6.426	-5.801	-11.976	<b>-12.315</b>	<b>-339</b>
7288 KAW: Baurestmassen (Bauschutt)	-3.147	-3.405	-3.532	-2.800	<b>-3.393</b>	<b>-593</b>
7289 KAW: Restmüll/ Sperrmüll (Selbstanlieferer)	-270.727	-266.947	-230.665	-246.000	<b>-265.954</b>	<b>-19.954</b>
7290 KAW: Deponienachsorge	150.806	106.935	71.578	128.970	<b>105.836</b>	<b>-23.134</b>
7291 KAW: Entsorgungsumlage	-1.202.137	-1.197.001	-1.238.321	-1.168.700	<b>-1.221.770</b>	<b>-53.070</b>
<b>Summe</b>	<b>167.721</b>	<b>9.092</b>	<b>13.312</b>	<b>-486.441</b>	<b>-718.511</b>	<b>-232.070</b>

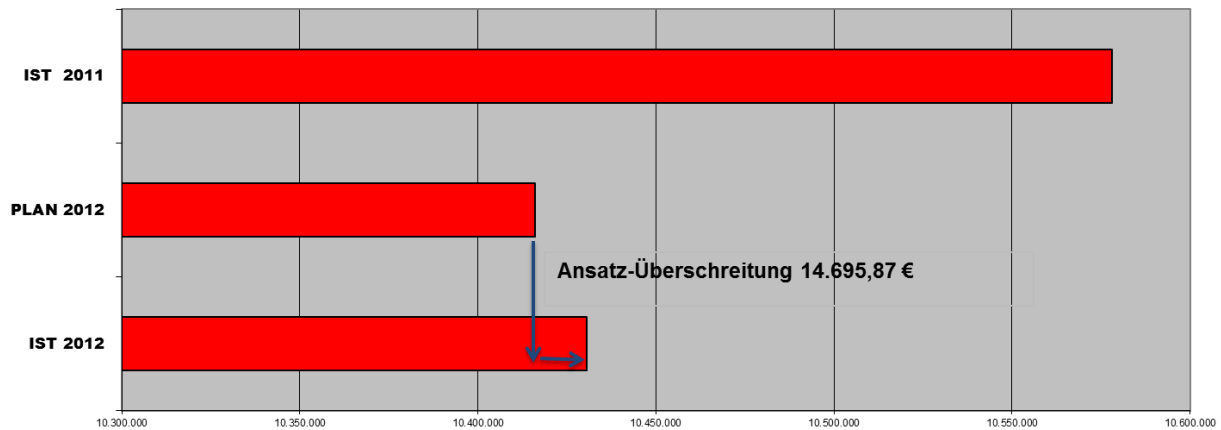
#### Zusammenfassende Bewertung zur Kommunalen Abfallwirtschaft

Die finanzielle Lage der Abfallwirtschaft ist als sehr gut zu bezeichnen. 2012 wurden die Gebühren neu kalkuliert und in der Folge gesenkt. Ziel ist es, die Gebührenaussgleichsrückstellung (Sonderposten Gebührenaussgleich) zu reduzieren. Die Rückstellungen sichern die Rekultivierungsverpflichtungen derzeit vollständig ab.

**Teilergebnis: Jugendhilfeausschuss (JHA)**

	IST 2011	PLAN 2012	IST 2012	Vergleich IST/ PLAN
<b>JHA</b>	10.578.059,50	10.415.980,89	<b>10.430.676,76</b>	14.695,87

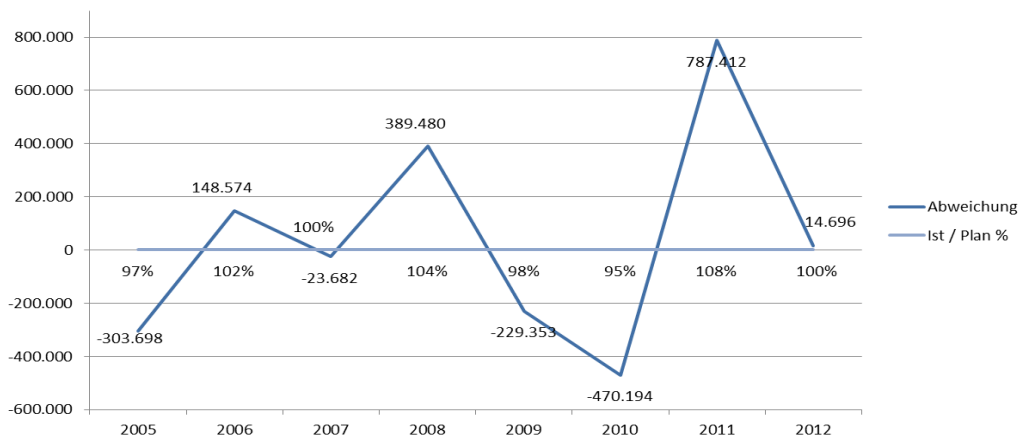
Der Jugendhilfeausschuss hat den Gesamtplan in Höhe von 10.415.980,89 € um 14.695,87 € überschritten.



Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der Jugendhilfeausgaben im Plan-Ist-Vergleich:

	Plan 2012	Ist 2012	Abweichung	Ist / Plan %
2005	8.693.190	8.389.492	-303.698	97%
2006	8.627.010	8.775.584	148.574	102%
2007	8.725.143	8.701.461	-23.682	100%
2008	9.282.134	9.671.614	389.480	104%
2009	10.149.606	9.920.253	-229.353	98%
2010	10.399.950	9.929.756	-470.194	95%
2011	9.907.625	10.695.037	787.412	108%
<b>2012</b>	<b>10.415.981</b>	<b>10.430.677</b>	<b>14.696</b>	<b>100%</b>

Der folgenden Grafik sind seit den Jahren 2005 die Über- bzw. Unterschreitungen vom Plan zu entnehmen. In vier Messjahren lag der IST-Wert unter den Planansätzen (2005, 2007, 2009 und 2010), in drei Messjahren lag er über dem Planansatz (2006, 2008 und 2011). Die IST-Ausgaben der Jugendhilfe sind von 2005 auf 2012 um 24 % gestiegen.



**Begründungen für größere Abweichungen in der Ergebnisrechnung:**

Nach den Organisationsuntersuchungen wurde die Zahl der Produkte von ursprünglich 43 auf 31 reduziert, was zu einer weiteren Verbesserung der Steuerung beiträgt. Von den 31 Produkten, die im Jugendamt bewirtschaftet werden, nachfolgend die 9 teuersten mit ihren Produktkosten:

	2009	2010	2011	2012	2012	Abweichung
	Ist	Ist	Ist	Plan	Ist	Ist/Plan
2349 Eingliederungshilfe – stationär (§35a SGB VIII)	1.231.072	1.364.122	1.527.766	1.400.000	1.389.220	-10.780
2345 Heimerziehung und betreutes Wohnen (§34 SGB VIII)	760.398	678.019	779.432	800.000	1.130.139	330.139
2348 Eingliederungshilfe – teilstationär (§35a SGB VIII)	837.448	967.561	1.114.817	748.000	684.736	-63.264
2344 Pflegekinderwesen/ Vollzeitpflege (§33 SGB VIII)	640.849	717.277	707.2239	876.000	836.521	-39.479
2342 Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) (§31 SGB VIII)	966.460	656.129	466.382	550.000	533.257	-16.743
2347 Eingliederungshilfe ambulant	171.678	192.667	241.162	289.000	488.533	199.533
2343 Erziehung in der Tagesgruppe/ Hort (HPT) (§32 SGB VIII)	569.621	464.579	336.328	598.000	625.882	27.882
2321 Förderung v. Kindern in Tageseinrichtung § 22,22a,24,90, Leistungsgewährung §16a	354.024	380.104	391.937	420.000	350.557	-69.443
2341 Erziehungsbeistandschaften (§30 SGB VIII)	255.581	283.644	185.700	175.000	178.114	3.114
<b>Summe</b>	<b>5.787.131</b>	<b>5.704.102</b>	<b>5.750.747</b>	<b>5.856.000</b>	<b>6.216.959</b>	<b>360.959</b>

Diese 9 Produkte machen 60 % des Nettobedarfs der Jugendhilfe aus. Berücksichtigt man noch, dass 24 % des Budgets Personalkosten sind, werden über diese 9 Produkte 84 % des gesamten Budgets abgebildet.

**Begründungen für größere Abweichungen in der Ergebnisrechnung:****KTR 2345 (Heimerziehung und betreutes Wohnen nach §34 SGB VIII) – Überschreitung 330.139 €**

Das Ziel aus der Prozessebene lautet: „Vor der Entscheidung, eine stationäre Unterbringung zu installieren, werden vorrangig ambulante und/oder teilstationäre Hilfen in Anspruch genommen.“ Im Jahr 2012 haben 55 % der Klienten in stationärer Unterbringung nach § 34 SGB VIII im Vorfeld an kostenpflichtigen ambulanten oder teilstationären Maßnahmen teilgenommen. Dies stellt gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um einen Prozentpunkt dar. Die durchschnittliche Verweildauer für beendete Maßnahmen lag 2011 bei 32,3 Monate. Die Verweildauer im Jahr 2012 lag mit 24,9 Monaten deutlich niedriger. Die höheren Ausgaben beruhen daher allein auf einem Anstieg der Fallzahlen.

**KTR 2347 (Eingliederungshilfe ambulant) – Überschreitung 199.533 €**

2012 gab es erneut einen Kostenanstieg, der ausschließlich durch Schulbegleitungen verursacht wurde. Aus diesem Grund wurde zum 01.11.2012 einer Sozialpädagogin dieses Themengebiet übertragen, die zusätzliche sechs Wochenstunden darauf verwendet, in diesem Bereich eine bessere und einheitliche Fallsteuerung zu erzielen. In Bereich der Schulbegleitung blieben die Fallzahlen gleich. Die gegenüber dem Jahr 2011 entstandenen Mehrkosten von rund 100.000,- € beruhen im Wesentlichen darauf, dass für die Akquise und Bereitstellung der Schulbegleiter ein Träger beauftragt werden musste, der höhere Stundensätze in Rechnung stellt, nachdem sich die Akquise von freien Schulbegleitern als sehr zeit- und personalintensiv herausstellte. Einhergehend mit den höheren Stundensätzen ist eine verbesserte Qualität der erbrachten Leistung festzustellen.

Auf dem Kostenträger wurden 2012 wegen der neuen Kostenträgerstruktur erstmals auch die Schulen gebucht, was zu einem weiteren Anstieg von 160.600,- € führte.

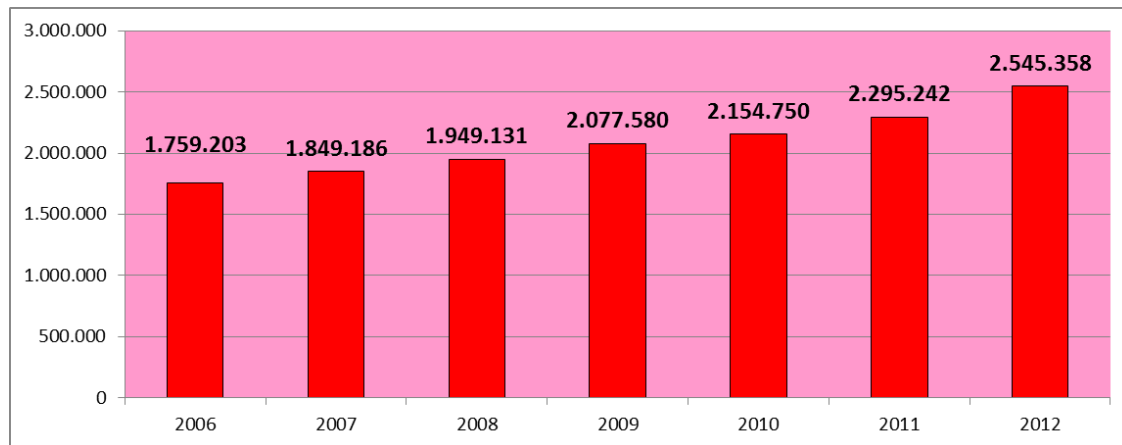
Die gegengleiche Entlastung spiegelt sich teilweise auf dem Kostenträger 2348 wider.

Im Bereich Privatschulen gingen die Kosten geringfügig von 162.738,- € im Jahr 2011 auf 160.600,- € im Jahr 2012 zurück.

Fazit: Im Bereich der ambulanten Eingliederungshilfe benötigen 86 % der Klienten nach Abschluss keine weitere Hilfe.

**Ein Blick auf die Personalkosten:**

Von den gut 10,4 Mio. € der Ergebnisrechnung sind 2,5 Mio. € Personalkosten, das sind 24 %. Die Entwicklung:

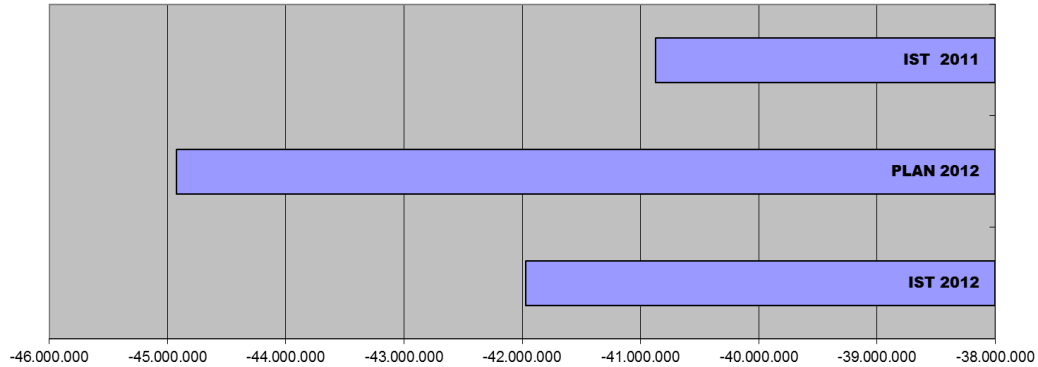


Mit den gestiegenen Fallzahlen sind auch die Personalkosten seit 2006 um 786.155 € bzw. 44,7 % gewachsen. Die Jahresarbeitsstunden sind in diesem Zeitraum von 59.142 (entspricht 36,96 Vollzeitäquivalenten) auf 70.719 (entspricht 44,2 Vollzeitäquivalenten) angestiegen, das sind 7,2 Vollzeitstellen. In Folge der Organisationsuntersuchung wurden im Jugendamt 3 neue Stellen geschaffen, weitere 4 Stellen sind zurückzuführen auf gesetzliche und organisatorische Veränderungen. Die Stellenmehrungen erfolgten für folgende Aufgaben: Jugendsozialarbeit an Schulen, Amtsvormundschaft, Koordinierende Kinderschutzstelle, 2 Stellen Bezirkssozialarbeit, eine Stelle Pflegekinderdienst, Kindertagespflege.

**Teilergebnis: Finanzierung**

	IST 2011	PLAN 2012	IST 2012	Vergleich IST/ PLAN
<b>Finanzierung</b>	-40.871.252,78	-44.926.422,40	<b>-41.970.726,35</b>	2.955.637,05

Ergebnisrechnung:

**Finanzierung des Kreishaushalts – Kostenstelle 020**

Bei der Finanzierung wurden die Erträge um 2.955.637,05 € verfehlt. Der Landkreis hatte im Kreishaushalt 2012 ein Einnahmeproblem. Die Ursache liegt in den Steuern begründet. Es wurde ein Gewerbesteuerertrag von 500.000 € geplant. Tatsächlich führten Gewerbesteuerrückzahlungen dazu, dass das im Ergebnis fast 1,4 Mio. € fehlten, weil über 800.000 € erstattet werden mussten. Bei der Grunderwerbssteuer, die mit 4,5 Mio. € veranschlagt wurde, fehlten ebenfalls fast 500.000 €. Knapp 200.000 € wurden niedrigere Zinserträge erzielt, weil sowohl die Liquidität als auch die Zinsen zurückgingen.

Das Zinsergebnis betrug 2012 938.763 € für ein Kreditportfolio von rd. 50 Mio. €, das entspricht einem durchschnittlichen Zinssatz von 1,88 % (netto, d.h., Zinsaufwand für Kredite abzüglich Zinsertrag für Guthaben).

## 6.2.3 Finanzentwicklung

In der Finanzrechnung weichen die Ergebniswerte erheblich von den Planwerten ab. Die Finanzrechnung wird nicht aktiv geplant und ist daher ein Ausfluss der Plan- Ergebnisrechnung.

### Cash Flow aus laufender Verwaltungstätigkeit

Position	Einzahlungs- und Auszahlungsarten	IST 2011	ANSATZ 2012	IST 2012	Vergleich IST `12 / Ansatz` 12	Vergleich IST `12/IST `11
9	= Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	238.477.362,87	98.895.945,13	272.354.788,04	173.458.842,91	33.877.425,17
16	= Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	-234.957.039,57	-93.978.571,98	-270.368.123,86	-176.389.551,88	-35.411.084,29
17	= Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	3.520.323,30	4.917.373,15	1.986.664,18	-2.930.708,97	-1.533.659,12

2012 war der Saldo der laufenden Verwaltungstätigkeit mit einem Betrag von 4.917.373,15 € geplant worden. Bei Einzelbetrachtung der Ergebnisse der Ein- und Auszahlungen zeigt sich, dass die Einzahlungen um rund 173 Mio. € und die Auszahlungen um rund 176 Mio. € von den Planansätzen abweichen. Als Ursache gelten hierfür die Bankbewegungen im Geschäftsjahr, die nicht explizit geplant werden können.

### Cash Flow aus Investitionstätigkeit

Position	Einzahlungs- und Auszahlungsarten	IST 2011	ANSATZ 2012	IST 2012	Vergleich IST 12 Ansatz` 12	Vergleich IST 12 IST `11
106	=Einzahlung aus Investitionstätigkeit	5.810.628,26	8.362.828,00	1.631.565,74	-6.731.262,26	-4.179.062,52
113	=Auszahlung aus Investitionstätigkeit	-20.452.810,26	-41.372.820,00	-28.436.143,91	12.936.676,09	-7.983.333,65
120	= Saldo aus Investitionstätigkeit	-14.642.182,00	-33.009.992,00	-26.804.578,17	6.205.413,83	-12.162.396,17

2012 waren Netto-Investitionen von über 33 Mio. € geplant. Tatsächlich flossen in der Netto-Sicht „nur“ 26,8 Mio. € ab und somit rund 6,2 Mio. weniger als geplant. Eine Analyse erfolgt im Rechenschaftsbericht unter Punkt 6.3 Investitionen und Baumaßnahmen.

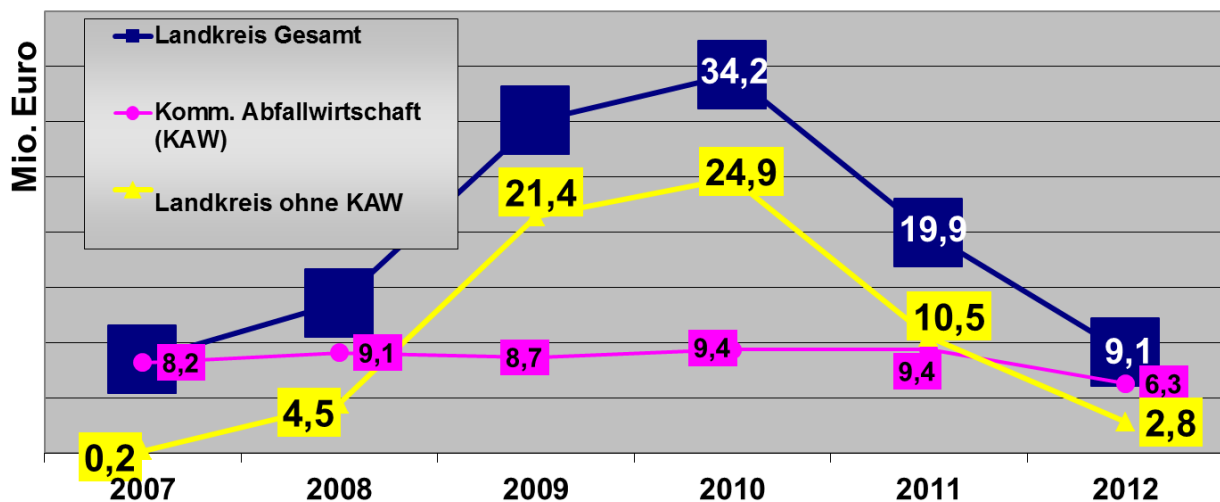
### Liquide Mittel

Die liquiden Mittel hatten am 31.12.2012 einen Stand von 9.136.005,83 € beim Landkreis mit Kommunaler Abfallwirtschaft (KAW); davon waren 2.830.810,13 € vom Landkreis und 6.306.129,75 € von der KAW. \*)

### Entwicklung der Liquidität 2012:

Stand der liquiden Mittel zum 31.12.	Landkreis Gesamt in €	Veränderung Landkreis Gesamt in €	Landkreis Einzel in €	Veränderung Landkreis einzeln in €	KAW in €	Veränderung KAW in €
2005	8.875.650,47	---	8.875.650,47	---	---	---
2006	7.092.858,47	1.782.792,00	7.092.858,47	-1.782.792,00	---	---
2007	8.434.729,72	1.341.871,25	222.577,62	-6.870.280,85	8.212.152,10	---
2008	13.552.980,56	5.118.250,84	4.454.920,44	4.232.342,82	9.098.060,12	885.908,02
2009	30.104.579,73	16.551.599,17	21.418.345,32	16.963.424,88	8.686.234,41	-411.825,71
2010	34.237.006,41	4.132.426,68	24.874.977,91	3.456.632,59	9.362.028,50	675.794,09
2011	19.894.973,44	-14.343.775,76	10.509.360,67	-14.365.617,24	9.385.612,77	23.584,27
2012	9.136.005,83	-10.758.967,61	2.830.810,13	-7.678.550,64	6.306.129,75	-3.079.483,02*)

Entwicklung der Liquidität grafisch dargestellt:



Wie bereits im Jahr 2011 sanken die liquiden Mittel. Vom Anfangsbestand des Jahres 2012 mit einem Wert von 19.894.973,44 € fielen sie auf 9.136.005,83 €.

Der Abbau der Liquidität hatte bereits in 2010 begonnen. Aufgrund des sehr hohen Mittelabflusses durch Investitionen konnte trotz einer nicht geplanten 8 Mio. € Rückzahlung der Klinik gGmbH die Liquidität des Landkreises nur mehr um 4,5 Mio. € ansteigen.

Die in 2010 begonnene, starke Investitionstätigkeit des Landkreises setzte sich weiter fort. In 2011 und 2012 wurden Nettoinvestitionen von rund 33 Mio. € getätigt.

Da neben der Investitionstätigkeit noch weitere Faktoren die Höhe der Liquidität beeinflussen (siehe auch Salden der Finanzrechnung), reduzierten sich die liquiden Mittel in diesen beiden Jahren um rund 25 Mio. €.

Position	Salden der Finanzrechnung	Landkreis Gesamt IST 2012
017	Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	1.986.664,18
120	Saldo aus Investitionstätigkeit	-26.804.578,17
150	Nicht ergebniswirksame Ein- u. Auszahlungen	73.796,39
290	Saldo aus Finanzierungstätigkeit	13.989.227,49
300	<b>Änderung der Liquiden Mittel in 2011</b>	<b>-10.754.890,11</b>

Obwohl der Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (Position 017) und der Saldo aus Finanzierungstätigkeit positiv sind, reichte dies nicht aus, um den hohen Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit (Position 120) und die nicht ergebniswirksamen Ein- und Auszahlungen (Position 150) aufzufangen, sodass zum Jahresende 2012 letztlich über 10,7 Millionen € an Liquiden Mitteln abflossen.

2013 wird die Investitionstätigkeit und damit der Abbau der Liquidität wieder zurückgehen.

\*) Die Liquidität der Kommunalen Abfallwirtschaft ist zum 31.12.2012 um rund 3 Mio. € gesunken. Dies ist nur eine Momentaufnahme, da sich der Landkreis über den Jahreswechsel hinweg von der KAW eben diesen Betrag kurzfristig „geliehen“ hat. Am Jahresanfang (16.01. und 15.02.2013) wurde das Geld wieder zurückgezahlt, ab diesem Zeitpunkt teilt sich die Liquidität zwischen Landkreis und KAW wieder richtig auf.



## 6.2.4 Vermögensentwicklung (Bilanz)

### 6.2.4.1 Aktiva

Rubriknr.	Beschreibung	Ergebnis 2011	Ergebnis 2012	Veränderung
<b>10000000</b>	<b>AKTIVA</b>			
<b>11000000</b>	<b>A. Anlagevermögen</b>			
<b>11100000</b>	<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>19.650.882,37</b>	<b>18.626.289,25</b>	<b>-1.024.593,12</b>
11101000	1. Konzessionen, DV-Lizenzen, sonstige Rechte	509.173,96	477.605,74	-31.568,22
11102000	2. Geleistete Zuwendungen für Investitionen	19.141.708,41	18.148.683,51	-993.024,90
11103000	3. Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände			
<b>11200000</b>	<b>II. Sachanlagen</b>	<b>135.049.344,67</b>	<b>155.504.321,30</b>	<b>20.454.976,63</b>
11201000	1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	9.053.434,58	7.314.126,57	-1.739.308,01
11201010	a) Grünflächen	4.501.992,01	4.587.061,57	85.069,56
11201020	b) Ackerland und Ähnliches			
11201030	c) Wald und Forsten			
11201040	d) Sonstige unbebaute Grundstücke	4.551.442,57	2.727.065,00	-1.824.377,57
11201050	e) Grundstücksgleiche Rechte an unbebauten Grundstücken			
11202000	2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	100.542.795,89	121.346.561,24	20.803.765,35
11202010	a) Grundstücke mit Wohnbauten	622.508,64	619.611,64	-2.897,00
11202020	b) Grundstücke mit sozialen Einrichtungen			
11202030	c) Grundstücke mit Schulen	80.780.615,28	101.525.517,06	20.744.901,78
11202040	d) Grundstücke mit Kulturanlagen			
11202050	e) Grundstücke mit bebauten Sport- u. Freizeitanlagen			
11202060	f) Grundstücke mit bebauten Gartenanlagen			
11202070	g) Grundstücke mit sonstigen Dienst- und Betriebsgebäuden	19.139.671,97	19.201.432,54	61.760,57
11202080	h) Grundstücksgleiche Rechte an bebauten Grundstücken			
11203000	3. Infrastrukturvermögen	11.868.183,82	11.767.251,82	-100.932,00
11203010	a) Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	4.466.422,24	4.467.918,91	1.496,67
11203020	b) Brücken, Tunnel und sonstige Anlagen	588.507,91	560.888,64	-27.619,27
11203030	c) Gleis- und Sicherheitsanlagen u. Ä.			
11203040	d) Energieversorgungsanlagen			
11203050	e) Wasserversorgungsanlagen			
11203060	f) Abfallbeseitigungsanlagen			
11203070	g) Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen			
11203080	h) Straßen, Wege, Plätze, Verkehrslenkungsanlagen	6.813.253,67	6.738.444,27	-74.809,40
11203090	i) Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens			
11204000	4. Bauten auf fremdem Grund und Boden	1.554.354,81	1.523.267,81	-31.087,00
11205000	5. Kunstgegenstände und Kulturdenkmäler	12.886,83	12.886,83	
11205010	a) Kunstgegenstände	12.886,83	12.886,83	
11205020	b) Kulturdenkmäler (Bau- und Bodendenkmäler)			
11206000	6. Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	2.692.057,70	2.716.889,78	24.832,08
11207000	7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.510.634,50	3.743.326,00	232.691,50
11208000	8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.814.996,54	7.080.011,25	1.265.014,71
<b>11300000</b>	<b>III. Finanzanlagen</b>	<b>8.297.652,87</b>	<b>9.722.595,66</b>	<b>1.424.942,79</b>
11301000	1. Sondervermögen	4.021.821,31	3.998.809,31	-23.012,00
11302000	2. Anteile an verbundenen Unternehmen	100.000,00	100.000,00	
11303000	3. Beteiligungen	24.292,36	24.292,36	
11304000	4. Ausleihungen	4.151.539,20	5.599.493,99	1.447.954,79
11304010	a) Ausleihungen an Sondervermögen			
11304020	b) Ausleihungen an verb. Unternehmen	3.749.386,15	5.405.093,39	1.655.707,24
11304030	c) Ausleihungen an Beteiligungen			
11304040	d) Sonstige Ausleihungen	402.153,05	194.400,60	-207.752,45

11305000	5. Wertpapiere des Anlagevermögens			
<b>11999999</b>	<b>SUMME Anlagevermögen</b>	<b>162.997.879,91</b>	<b>183.853.206,21</b>	<b>20.855.326,30</b>
<b>12000000</b>	<b>B. Umlaufvermögen</b>			
<b>12100000</b>	<b>I. Vorräte</b>			
12100010	a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe, Waren			
12100020	b) Unfertige Erzeugnisse und Leistungen/ fertige Erzeugnisse und Leistungen			
12100030	c) Grundstücke als Vorräte			
12100040	d) Sonstige Vorräte			
12100050	e) Geleistete Anzahlungen auf Vorräte			
<b>12200000</b>	<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>4.465.183,75</b>	<b>7.827.015,90</b>	<b>3.361.832,15</b>
12201000	1. Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen	4.131.063,00	7.463.961,44	3.332.898,44
12201010	a) Gebührenforderungen	366.887,26	231.539,99	-135.347,27
12201020	b) Beitragsforderungen			
12201030	c) Steuerforderungen	15.413,42	231.477,45	216.064,03
12201040	d) Forderungen aus Transferleistungen	1.079.056,78	1.745.327,02	666.270,24
12201050	e) Sonstige öffentlich-rechtliche Forderung	2.669.705,54	5.255.616,98	2.585.911,44
12202000	2. Privatrechtliche Forderungen	295.737,09	324.670,80	28.933,71
12202010	a) Forderungen gegenüber Sondervermögen	275,68	248,41	-27,27
12202020	b) Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	222.263,71	203.028,40	-19.235,31
12202030	c) Forderungen gegenüber Beteiligungen			
12202040	d) Forderungen gegenüber dem sonstigen privaten Bereich	73.197,70	121.393,99	48.196,29
12202050	e) Forderungen gegenüber dem sonstigen öffentlichen Bereich			
12203000	3. Sonstige Vermögensgegenstände	38.383,66	38.383,66	
<b>12300000</b>	<b>III. Wertpapiere des Umlaufvermögens</b>			
<b>12400000</b>	<b>IV. Liquide Mittel</b>	<b>19.894.973,44</b>	<b>9.136.939,88</b>	<b>-10.758.033,56</b>
12400010	a) Einlagen bei Banken und Kreditinstituten	19.894.973,44	9.136.939,88	-10.758.033,56
12400020	b) Bargeld / Kassenbestand			
<b>12999999</b>	<b>SUMME Umlaufvermögen</b>	<b>24.360.157,19</b>	<b>16.963.955,78</b>	<b>-7.396.201,41</b>
<b>13000000</b>	<b>C. Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>1.177.376,64</b>	<b>981.001,15</b>	<b>-196.375,49</b>
<b>14000000</b>	<b>D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>			
<b>15000000</b>	<b>E. Treuhandvermögen</b>			
<b>19999999</b>	<b>SUMME AKTIVA (Bilanzsumme)</b>	<b>188.535.413,74</b>	<b>201.798.163,14</b>	<b>13.262.749,40</b>

**Die größeren Veränderungen in der AKTIVA Bilanz werden im Folgenden erläutert:**

## **A. Anlagevermögen**

### **Immaterielle Vermögensgegenstände**

<b>2.</b>	<b>2011 IST</b>	<b>2012 IST</b>	<b>Veränderung</b>
<b>Geleistete Zuwendungen für Investitionen</b>	<b>in €</b>	<b>in €</b>	<b>in €</b>
	19.141.708,41	18.148.683,51	-993.024,90

Die Veränderung von -993.024,90 € setzt sich größtenteils aus der Zuschussauflösung von Investitionszuschüssen an den Zweckverband Staatliche RS Vaterstetten und den örtlichen Beteiligungen an der KK GmbH und Sondervermögen zusammen.

## Sachanlagen

1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	2011 IST in €	2012 IST in €	Veränderung in €
d) Grund und Boden (sonst. Unbebaute Grundstücke)	4.551.442,57	2.727.065,00	-1.824.377,57

Bei 3 Grundstücken der KAW (KST 720) wurde der Grundstückswert auf 1 € reduziert, da die ausschließlich mit Abfall verfüllten Deponiegrundstücke nur mehr auf den Erinnerungswert zu bilanzieren sind.

Es handelt sich um folgende Grundstücke:

1. Grundstück Schafweide 2 / Deponie mit Betriebsgelände mit 46.236 m<sup>2</sup>  
Gemarkung Ebersberg, Flurnummer 1193/0  
ANL010184 mit einem Buchwert von 1.021.026,77 €
2. Grundstück Landkreismülldeponie / Altdeponie mit 36.864 m<sup>2</sup>  
Gemarkung Ebersberg, Flurnummer 1196/0  
ANL010185 mit einem Buchwert von 145.428,56 €
3. Grundstück Landkreismülldeponie / Deponie mit Betriebsgelände mit 33.043 m<sup>2</sup>  
Gemarkung Oberndorf, Flurnummer 3293/0  
ANL010210 mit einem Buchwert von 657.923,24 €

Trotz der Regelung des § 93 Abs. 3 KommHV, wonach eine erfolgsneutrale Korrektur nur innerhalb von 4 Jahren nach Erstellung der Eröffnungsbilanz möglich ist, wurde 2012 die Korrektur in Höhe von gesamt 1.824.377,57 € erfolgsneutral gegen Eigenkapital durchgeführt. Grund dafür ist, dass die Abschreibungen bei früheren Gebührenkalkulationen bereits berücksichtigt waren, so dass der Gebührenzahler bei einer erfolgswirksamen Korrektur doppelt belastet werden würde. Zudem wurde die Wiedereingliederung der KAW in den Landkreishaushalt zum 31.12.2007 ebenfalls erfolgsneutral durchgeführt, was zu einer Eigenkapitalerhöhung beim Landkreis führte.

2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	2011 IST in €	2012 IST in €	Veränderung in €
c) Grundstücke mit Schulen	80.780.615,28	101.525.517,06	20.744.901,78
g) Grundstücke mit sonstigen Dienst- und Betriebsgebäuden	19.139.671,97	19.201.432,54	61.760,57

Zum Schuljahr 2012/2013 konnte das Gebäude der RS Poing bezogen und somit die Baukosten in Höhe von rund 22 Mio. € aktiviert werden.

Beim zum Schuljahr 2011/ 2012 in Betrieb genommenen Erweiterungsbau des Gymnasiums Markt Schwaben (Beschluss des Kreistags vom 25.05.09) wurden in 2012 noch rund 600T € bezahlt und sogleich aktiviert. Bis dahin waren rund 5 Mio. € für die Erweiterung investiert worden, davon rund 1,8 Mio. € im Jahr 2011.

Zum 01.03.2012 konnte im Rahmen der Generalsanierung des Landratsamtgebäudes das 1. Obergeschoß mit rund 780T € aktiviert werden. Im Jahr 2011 waren bereits das 4. Obergeschoß mit 1.658.949,- €, das 3. Obergeschoß mit 1.429.704,- € und das 2. Obergeschoß mit 729.080,- € aktiviert worden. Jedoch mussten die Aktivierungen vom 2. und 3. OG zum 01.01.2012 um rund 500T € korrigiert werden, da aufgrund einer falschen Berechnung zu viel aktiviert wurde.

7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2011 IST in €	2012 IST in €	Veränderung in €
	3.510.634,50	3.743.326,00	232.691,50

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung ist in die unten aufgeführten Kategorien unterteilt:

Name	Zugang 2012	Saldo zum 31.12.12
Büroausstattung	-57.500,12	323.946,39
EDV-Hardware	157.792,84	918.685,52
GWG (ab 150 bis 1.000 Euro)	202.847,80	764.318,51
Schulmöbel, Tafeln	-33.225,47	513.159,77
Medientechnik	-18.493,81	122.624,09
Musikinstrumente	1.684,71	47.656,41
Turn- und Sportgeräte	1.218,51	52.054,27
Sonstige BGA, Werkzeuge, Haushaltsgeräte	-21.632,96	1.000.881,04
<b>Summe Betriebs- und Geschäftsausstattung</b>	<b>232.691,50</b>	<b>3.743.326,00</b>

8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2011 IST in €	2012 IST in €	Veränderung in €
	5.814.996,54	7.080.011,25	1.265.014,71

In 2012 wurden brutto rund 5 Mio. € für Anlagen im Bau investiert, durch die Aktivierung von fertiggestellten Bauten sinkt dieser Wert jedoch auf die Veränderung von 1.265.014,71 €.

Anlagen im Bau (AIB) zum 31.12.2012

Nr.	Beschreibung	Buchwert 31.12.12
ANL010662	AIB LRA Generalsanierung,	3.311.956,27 €
ANL011294	AIB Realschule Poing	0,00 €
ANL011977	AIB Personenaufzug LRA	0,00 €
ANL011993	AIB HM.wohnung Gy. Kirchseeon *)	25.446,96 €
ANL012060	AIB Ganztagschule in Grafing	0,00 €
ANL012117	AIB Generalsanierung RS MS	2.375.900,23 €
ANL012118	AIB Generalsan.Turnhalle RS MS	211.216,30 €
ANL012263	AIB Ausstattung Generalsan.	112.479,73 €
ANL012554	AIB Ganztagschule SFZ Grafing	79.775,13 €
ANL012555	AIB Ganztagschule SFZ Grafing	299.826,15 €
ANL012599	AIB LRA EBE Nordtrakt	662.988,66 €
ANL012840	AIB LRA EBE Südtrakt	421,82 €
<b>Summen für: AIBBEBGR</b>		<b>7.080.011,25 €</b>

\*) Seit 01.10.2010 werden gem. § 6 des Projektvertrages zum PPP-Modell „Gymnasium Kirchseeon“ monatlich 942,48 € auf das ein Sparkonto des Landkreises (Nr. 4015044425) bei der Kreissparkasse München-Starnberg-Ebersberg eingezahlt. Das Guthaben soll für die Finanzierung einer von der Firma SKE noch zu errichtenden Hausmeisterwohnung verwendet werden. Da die Hausmeisterwohnung weder existiert noch bereits gebaut wird, ist der Ausweis als AIB nicht korrekt. Eine Korrektur erfolgte im Jahr 2013, sodass im nächsten Jahr das Sparguthaben als sonstige Einlage ausgewiesen wird.

## Finanzanlagen

4. Ausleihungen	2011 IST in €	2012 IST in €	Veränderung in €
b) Ausleihungen an verb. Unternehmen	3.749.386,15	5.405.093,39	1.655.707,24
d) Sonstige Ausleihungen	402.153,05	194.400,60	-207.752,45

b) Ausleihungen an verbundene Unternehmen:

	Veränderung in €
Kreisklinik gGmbH: BA 8 Zwischenfinanzierung	-500.000,00
Darlehen an KK gGmbH Abgang Darlehen	2.155.707,24 -44.292,76
<b>Summe Ausleihungen an verbundene Unternehmen</b>	<b>1.655.707,24</b>

Auch 2012 konnte die Kreisklinik in Anspruch genommene Zwischenfinanzierungen in Höhe von 500.000 € an den Landkreis zurückzahlen. Zusätzlich wurde der Kreisklinik gGmbH ein Darlehen über 2.200.000 € für den Bau des Parkdecks gewährt. 44.292,76 € wurden beim Darlehen für das Dialysezentrum in 2012 getilgt.

d) Sonstige Ausleihungen:

Der Abgang von 207.752,45 € ist für die Tilgung der Bedienstendarlehen beim Sondervermögen Kreisklinik.

## B. Umlaufvermögen

### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Siehe auch Forderungsübersicht (Anhang, Anlage) 5.2.2

**Forderungen** sind in der Ergebnisrechnung bereits verbuchte Erträge, deren Zahlungen noch nicht eingegangen sind. Alle Veränderungen vom Bilanzstichtag 2011 zu Bilanzstichtag 2012 ergeben sich durch das Auseinanderfallen von Geschäftsfall und Zahlungstermin.

1. Öffentlich-rechtliche Forderungen u. Forderungen aus Transferleistungen	2011 IST in €	2012 IST in €	Veränderung in €
a) Gebührenforderungen	366.887,26	231.539,99	-135.347,27
c) Steuerforderungen	15.413,42	231.477,45	216.064,03
d) Forderungen aus Transferleistungen	1.079.056,78	1.745.327,02	666.270,24
e) Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	2.669.705,54	5.255.616,98	2.585.911,44

- a) Gebührenforderungen sind Forderungen der Kommunalen Abfallwirtschaft gegenüber den Gemeinden.  
 c) Steuerforderungen sind Forderungen gegenüber dem Finanzamt.  
 d) Forderungen aus Transferleistungen sind Forderungen des Landkreises an die Bundesagentur für Arbeit. Hintergrund ist die Erstattung der Verwaltungskosten und Kosten der Unterkunft.  
 Diese teilen sich wie folgt auf:

d) Forderungen aus Transferleistungen	1.079.056,78	1.745.327,02	666.270,24
Gegenüber dem öffentlichen Bereich	310.106,26	519.500,77	209.394,51
Gegenüber dem privaten Bereich			
Staatshaushalt (Rück- und Überzahlungen)	30.957,90	79.913,47	48.955,57
Kreishaushalt	737.992,62	1.145.912,78	407.920,16

- e) Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen  
 Hier ist eine Forderung aufgrund ausstehender zweckgebundener Verwendung von Zuwendungen in Höhe von 500.000 € enthalten. Dies betrifft einen Investitionszuschuss für die Örtliche Beteiligung Bauabschnitt 9 der Kreisklinik gGmbH.

Auch in 2012 erfolgte eine **Pauschalwertberichtigung dieser Forderungen**. Wie bereits in den Vorjahren ging man für das Jugendamt von einer Ausfallquote von 90 %, für die Sozialhilfverwaltung von 40 % und für die Arbeitsagentur von 30% aus.

3. Sonstige Vermögensgegenstände	2011 IST in €	2012 IST in €	Veränderung in €
	38.383,66	38.383,66	

Seit 2009 besteht dieser Erstattungsanspruch aufgrund Altersteilzeit gegenüber der Bundesagentur für Arbeit in Höhe von 38.383,66 € als Sonstiger Vermögensgegenstand. Die Forderung ist in überarbeiteter Form zudem auf dem Debitor D33000 „Bundesagentur für Arbeit“ eingestellt.

Bei den Jahresabschlussarbeiten 2013 ist die Forderung in Höhe von 38.383,66 € aufwandswirksam auszubuchen.

### Liquide Mittel

	2011 IST in €	2012 IST in €	Veränderung in €
a) Einlagen bei Banken und Kreditinstituten	19.894.973,44	9.136.005,83	-10.758.967,61

2012 gab es einen hohen Mittelabfluss von -10.758.967,61 € auf 9.136.005,83 €.

Die Entwicklung der Liquidität ist hier im Rechenschaftsbericht unter dem Punkt 6.2.3 Finanzentwicklung genauer dargestellt.

### C. Aktive Rechnungsabgrenzung

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Geschäftsvorfälle ausgewiesen, die erst im Folgejahr Aufwand darstellen. Dies kommt insbesondere bei Löhnen und Beamtengehältern sowie bei Monatsläufen vom Sozial- und Jugendamt vor.

	2011 IST in €	2012 IST in €	Veränderung in €
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	<b>1.177.376,64</b>	<b>981.001,15</b>	<b>-196.375,49</b>
Aktive RAP - Investitionszuschüsse des Landkreises	134.152,69	0,00	-134.152,69
Sonstige Aktive RAP	1.043.223,95	981.001,15	-62.222,80

#### Aktive RAP – Investitionszuschüsse des Landkreises

Hier wurden die Rechnungsabgrenzungsposten für Investitionszuschüsse für Jugendräume, für die vom SOV Kreisklinik geführten Darlehen sowie an die Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft aufgelöst.

Die aktiven RAP wurden in den Jahren 2005-2007 gebildet – also vor Einführung der KommHV-Doppik und seit 2007 unverändert in der Bilanz geführt.

§ 81 KommHV-Doppik regelt nun, dass diese Art von Rechnungsabgrenzungsposten nur mehr bei geleisteten Zuschüssen zu bilden sind, wenn eine Gegenleistung des Empfängers erst in den kommenden Haushaltsjahren erfolgt und damit kein immaterieller Vermögensgegenstand begründet wird. Aufgrund der aktuellen Gesetzeslage waren die Aktiven RAP in 2012 aufzulösen.

**6.2.4.2 PASSIVA**

Rubriknr.	Beschreibung	Ergebnis 2011	Ergebnis 2012	Veränderung
<b>20000000</b>	<b>PASSIVA</b>			
<b>21000000</b>	<b>A. Eigenkapital</b>			
<b>21100000</b>	<b>I. Allgemeine Rücklage (Nettoposition)</b>	<b>-63.555.346,46</b>	<b>-61.680.365,07</b>	<b>1.874.981,39</b>
<b>21200000</b>	<b>II. Rücklagen aus nicht ertragswirksam aufzulösenden Zuwendungen</b>	<b>-2.000.000,00</b>	<b>-2.000.000,00</b>	
<b>21300000</b>	<b>III. Ergebnismrücklagen</b>	<b>-23.127.420,92</b>	<b>-18.460.680,38</b>	<b>4.666.740,54</b>
<b>21400000</b>	<b>IV. Ergebnisvortrag</b>	<b>4.666.740,54</b>	<b>3.070.732,17</b>	<b>-1.596.008,37</b>
<b>21500000</b>	<b>V. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>			
<b>21999999</b>	<b>SUMME Eigenkapital</b>	<b>-84.016.026,84</b>	<b>-79.070.313,28</b>	<b>4.945.713,56</b>
<b>22000000</b>	<b>B. Sonderposten</b>			
<b>22100000</b>	<b>I. Sonderposten aus Zuwendungen</b>	<b>-25.676.649,94</b>	<b>-27.548.616,20</b>	<b>-1.871.966,26</b>
22100010	a) Sonderposten aus Zuwendungen nicht auflösbar			
22100020	b) Sonderposten aus Zuwendungen auflösbar	-25.676.649,94	-27.548.616,20	-1.871.966,26
<b>22200000</b>	<b>II. Sonderposten aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten</b>			
22200010	a) Sonderposten aus Beiträgen nicht auflösbar			
22200020	b) Sonderposten aus Beiträgen auflösbar			
<b>22300000</b>	<b>III. Sonstige Sonderposten</b>	<b>-166.658,92</b>	<b>-165.707,49</b>	<b>951,43</b>
<b>22400000</b>	<b>IV. Gebühreenausgleich</b>	<b>-3.117.986,87</b>	<b>-2.569.800,14</b>	<b>548.186,73</b>
<b>22999999</b>	<b>SUMME Sonderposten</b>	<b>-28.961.295,73</b>	<b>-30.284.123,83</b>	<b>-1.322.828,10</b>
<b>23000000</b>	<b>C. Rückstellungen</b>			
<b>23100000</b>	<b>I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</b>	<b>-12.926.550,12</b>	<b>-13.477.341,05</b>	<b>-550.790,93</b>
23101000	1. Pensionsrückstellungen	-10.066.163,00	-10.556.486,00	-490.323,00
23102000	2. Rückstellungen Altersteilzeit, Beihilfen u. Ä.	-2.860.387,12	-2.920.855,05	-60.467,93
<b>23200000</b>	<b>II. Umweltrückstellungen</b>	<b>-5.894.845,79</b>	<b>-5.995.126,46</b>	<b>-100.280,67</b>
23200010	a) Rückstellungen für Rekultivierung und Nachsorgeverpflichtungen	-5.894.845,79	-5.995.126,46	-100.280,67
23200020	b) Rückstellungen für Altlastensanierung			
<b>23300000</b>	<b>III. Instandhaltungsrückstellungen</b>	<b>-159.481,80</b>	<b>-217.450,00</b>	<b>-57.968,20</b>
<b>23400000</b>	<b>IV. Rückstellungen im Rahmen des Finanzausgleichs u.v. Steuerschuldverhältnissen</b>			
23400010	a) Finanzausgleichsrückstellungen			
23400020	b) Steuerrückstellungen			
<b>23500000</b>	<b>V. Rück. f. drohende Verpflichtg. aus Bürgschaften, Gewährvertr. u. verw. Rechtsgesch., Gerichtsverf.</b>			
23500010	a) Rückstellungen für Bürgschaften			
23500020	b) Rückstellungen für Gewährverträge u. Ä.			
23500030	c) Rückstellungen für Gerichts- und Widerspruchsverfahren			
<b>23600000</b>	<b>VI. Sonstige Rückstellungen</b>			
23600010	a) Rückstellungen für nicht beanspruchten genommenen Urlaub und Überstunden	-1.191.296,03	-1.560.629,68	-369.333,65
23600020	b) Rückstellungen für ausstehende Rechnungen		-68.000,00	-68.000,00
23600030	c) Weitere Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten			
23600040	d) Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften			
23600050	e) Rückstellungen für latente Steuern			
<b>23999999</b>	<b>SUMME Rückstellungen</b>	<b>-20.172.173,74</b>	<b>-21.318.547,19</b>	<b>-1.146.373,45</b>
<b>24000000</b>	<b>D. Verbindlichkeiten</b>			
<b>24100000</b>	<b>I. Anleihen</b>			
<b>24200000</b>	<b>II. Verb. aus Krediten für Investitionen</b>			
24200010	a) vom Bund			
24200020	b) vom Land			
24200030	c) von Gemeinden und Gemeindeverbänden			
24200040	d) von Zweckverbänden und dergleichen			

24200050	e) von der gesetzlichen Sozialversicherung			
24200060	f) von Sondervermögen			
24200070	g) von verbundenen Unternehmen			
24200080	h) von Beteiligungen			
24200090	i) von sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen			
24200100	j) vom Kreditmarkt und sonstigen in- und ausländischen Bereichen	-39.680.432,02	-53.476.046,42	-13.795.614,40
<b>24300000</b>	<b>III. Verb. aus Krediten zur Liquiditätssicherung</b>			
24300010	a) vom Bund			
24300020	b) vom Land			
24300030	c) von Gemeinden und Gemeindeverbänden			
24300040	d) von Zweckverbänden und dergleichen			
24300050	e) vom sonstigen öffentlichen Bereich			
24300060	f) von Sondervermögen			
24300070	g) von verbundenen Unternehmen			
24300080	h) von Beteiligungen			
24300090	i) von sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen			
24300100	j) vom Kreditmarkt und sonstigen in- und ausländischen Bereichen			
<b>24400000</b>	<b>IV. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen</b>			
24400010	a) Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden			
24400020	b) Restkaufgelder im Zusammenhang mit Grundstücksgeschäften			
24400030	c) Leasinggeschäfte u. Ä.			
24400040	d) Leibrentenverträge			
24400050	e) Schuldübernahmen			
24400060	f) Verträge über die Durchführung städtebaulicher Maßnahmen			
24400070	g) Verpflichtung zur Gewährung von Schuldendiensthilfen an Dritte			
24400080	h) Sonstige Kreditaufnahmen gleichkommende Vorgänge	-8.259.928,49	-7.927.032,93	332.895,56
<b>24500000</b>	<b>V. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>			
24500010	a) von Sondervermögen			
24500020	b) von verbundenen Unternehmen			
24500030	c) von Beteiligungen			
24500040	d) vom sonstigen öffentlichen Bereich			
24500050	e) vom sonstigen privaten Bereich	-5.588.347,82	-7.921.237,05	-2.332.889,23
<b>24600000</b>	<b>VI. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen</b>			
24600010	a) vom öffentlichen Bereich			
24600020	b) vom privaten Bereich			
<b>24700000</b>	<b>VII. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			
24700010	a) aus noch nicht zweckgerecht verwendeten Zuwendungen			
24700020	b) vom sonstigen öffentlichen und privaten Bereich	-1.385.697,28	-1.351.083,61	34.613,67
<b>24999999</b>	<b>SUMME Verbindlichkeiten</b>	<b>-54.914.405,61</b>	<b>-70.675.400,01</b>	<b>-15.760.994,40</b>
<b>25000000</b>	<b>E. Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>-471.511,82</b>	<b>-449.778,83</b>	<b>21.732,99</b>
<b>26000000</b>	<b>F. Treuhandkapital</b>			
<b>29999999</b>	<b>SUMME PASSIVA (Bilanzsumme)</b>	<b>-188.535.413,74</b>	<b>-201.798.163,14</b>	<b>-13.262.749,40</b>

## A. Eigenkapital

Die **Eigenkapitalübersicht** ist Bestandteil des Anhangs zum Jahresabschluss und dort als Anlage 5.2.3 beigefügt.

Das ausgewiesene Jahresdefizit aus der Ergebnisrechnung mit 3.070.732,17 € geht als Fehlbetrag (Verlustvortrag) bei der Position Eigenkapital in die Bilanz ein. Dieser Fehlbetrag muss bei der Haushaltsplanung und



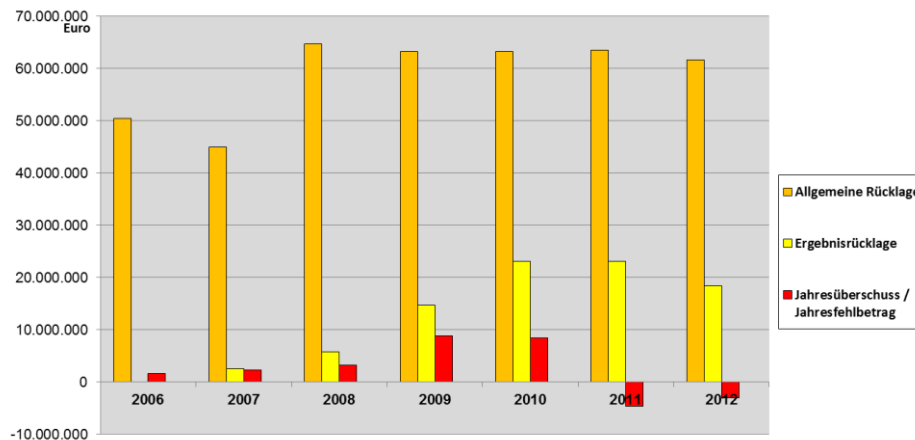
den Jahresabschlüssen innerhalb von drei Jahren ausgeglichen werden. Falls dies nicht geschieht, vermindert er die Nettosition Eigenkapital auf Dauer.

Der Jahresfehlbetrag aus 2011 in Höhe von 4.666.741 € wird der Ergebnismrücklage zugeführt und mindert diese damit auf 18.460.680 €.

In der Nettosition Eigenkapital sind auch Deckungsrücklagen enthalten:

I.	2011 IST in €	2012 IST in €	Veränderung in €
<b>Allgemeine Rücklage (Nettoposition)</b>			
Deckungsrücklage Budgetüberträge	352.715,53	309.221,48	-43.494,05
Zweckgebundene Deckungsrücklagen	7.109,77	0	-7.109,77
<b>Summe Deckungsrücklagen/ Eigenkapital</b>	<b>359.825,30</b>	<b>309.221,48</b>	<b>-50.603,82</b>

#### Entwicklung des Eigenkapitals:



## B. Sonderposten

	2011 IST in €	2012 IST in €	Veränderung in €
I. Sonderposten aus Zuwendungen	25.676.649,94	27.548.616,20	1.871.966,26
III. Sonstige Sonderposten	166.658,92	165.707,49	-951,43
IV. Gebührenaussgleich	3.117.986,87	2.569.800,14	-548.186,73
<b>Summe Sonderposten</b>	<b>28.961.295,73</b>	<b>30.284.123,83</b>	<b>1.322.828,10</b>

Das Gesetz sieht eine Unterteilung in aufzulösende und nicht aufzulösende Sonderposten vor. Diese Aufspaltung wird im Anhang zum Jahresabschluss beim Anlagespiegel Punkt 5.2.1 III. vorgenommen.

#### I. Sonderposten aus Zuwendungen

Der größte „Brocken“ betrifft die erste Abschlagszahlung der Gemeinde Poing für die Errichtung der Realschule Poing in Höhe von 1,8 Mio. €.

#### III. Sonstige Sonderposten

Hier sind die Rücklagen vom Büchergeld verbucht.

#### IV. Gebührenaussgleich

Der Sonderposten Gebührenaussgleich der Kommunalen Abfallwirtschaft wird im Anhang zum Jahresabschluss unter Punkt 5.1.3 erläutert.

## C. Rückstellungen

Alle Veränderungen bei den Rückstellungen werden ergebnis- und aufwandswirksam abgebildet. Ausnahme sind die Umweltrückstellungen. Jeglicher Aufwand der bei der Kommunalen Abfallwirtschaft anfällt, muss von den Gebührenzahlern getragen werden.

Die Bildung der einzelnen Rückstellungen wird im Anhang zum Jahresabschluss unter Punkt 5.1.3 genau erläutert.

## D. Verbindlichkeiten

siehe auch Verbindlichkeitspiegel (Anhang, Anlage 5.2.4)

II. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	2011 IST in €	2012 IST in €	Veränderung in €
j) vom Kreditmarkt und sonstigen in- und ausländischen Bereichen	-39.680.432,02	-53.476.046,42	-13.795.614,40

Zum 31.12. bestanden folgende Kreditverbindlichkeiten gegenüber den Kreditinstituten:

Abschlussdatum/ Datum Umschuldung	Kreditinstitut	Restschuld am 31.12.2012 in €	Zinssatz
28.12.1998	HSH Nordbank	306.775	4,37
05.08.1999	HSH Nordbank	1.207.927	5,16
13.09.1999	Kreissparkasse Ebersberg	3.076.684	3,97
17.04.2002	Bayerische Landesbank	5.009.973	5,3
17.04.2002	Bayerische Landesbank	288.040	5,3
06.06.2003	Commerzbank Aktiengesellschaft	86.743	3,27
06.08.2003	Kreditanstalt für Wiederaufbau	2.012.255	4,35
06.08.2003	Dexia Hypothekenbank Berlin	4.485.151	4,65
22.11.2007	Bremer Landesbank	3.750.000	4,11
28.12.2007	NRW Bank	4.500.000	3,91
30.06.2008	NRW Bank	7.750.000	3,9
10.08.2009	Kreditanstalt für Wiederaufbau	1.041.364	1,15
24.03.2010	Kreditanstalt für Wiederaufbau	679.835	1,36
14.12.2011	Bayern Labo	2.743.000	0,00
30.04.2012	ISB Rheinland-Pfalz	9.625.000	1,15
20.11.2012	Bayern Labo	6.912.500	0,45
	<b>Summe</b>	<b>53.475.247</b>	

2012 wurden aufgrund der hohen Nettoinvestitionen (2011 und 2012 rund 33 Mio. €) 2 neue Kredite in Höhe von 10 Mio. € (ISB Rheinland-Pfalz) und 7 Mio. € (Bayern Labo) aufgenommen.

IV. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	2011 IST in €	2012 IST in €	Veränderung in €
h) Sonstige Kreditaufnahmen gleichkommende Vorgänge	-8.259.928,49	-7.927.032,93	<b>332.895,56</b>

Das sind die Verpflichtungen im Rahmen des PPP- Modells für das Gymnasium Kirchseeon bilanziert. Die PPP-Betreiber-Gesellschaft hat über diesen Betrag die Vorfinanzierung übernommen und finanziert dies über den Kreditmarkt. Der Landkreis tilgt nun die Schuld dieses Kredits durch gleichbleibende Raten.

V.	2011 IST in €	2012 IST in €	Veränderung in €
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>			
f) vom sonstigen privaten Bereich	<b>-5.588.347,82</b>	<b>-7.921.237,05</b>	<b>-2.332.889,23</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	-5.446.150,41	-7.737.879,29	-2.291.728,88
Sicherheitseinbehalte	142.197,41	183.357,76	41.160,35

Hier handelt es sich um Beträge, die zum 31.12.2012 noch nicht zahlungswirksam waren und deshalb als Verbindlichkeit abgebildet wurden.

VII.	2011 IST in €	2012 IST in €	Veränderung in €
<b>Sonstige Verbindlichkeiten vom sonstigen öffentlichen und privaten Bereich</b>			
Gegenüber Sondervermögen	<b>-15.000,00</b>	<b>-5.000,00</b>	<b>10.000,00</b>
Gegenüber verbundenen Unternehmen	<b>-27.474,53</b>	<b>0,00</b>	<b>27.474,53</b>
Andere sonstige Verbindlichkeiten	<b>-1.343.222,75</b>	<b>-1.346.083,61</b>	<b>-2.860,86</b>
Erhaltene Fördermittel für Anlagen im Bau	-6.335,00	-6.335,00	0,00
Steuerverbindlichkeiten	-68.451,93	-92.179,35	-23.727,42
Ggü. Sozialversicherungsträgern	-8.440,37	-9.373,26	-932,89
Durchlaufende Finanzmittel, weitere sonstige Verbindlichkeiten	-1.259.995,45	-1.238.196,00	21.799,45
<b>Summe</b>	<b>-1.385.697,28</b>	<b>-1.351.083,61</b>	<b>34.613,67</b>

Verbindlichkeiten sind in der Ergebnisrechnung bereits verbuchte Aufwendungen, deren Zahlungen noch nicht erfolgt sind. Hier liegen keine Auffälligkeiten vor.

## E. Passive Rechnungsabgrenzung

	2011 IST in €	2012 IST in €	Veränderung in €
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	<b>-471.511,82</b>	<b>-449.778,83</b>	<b>21.732,99</b>
Passive RAP für erhaltene Zuwendungen	-453.734,32	-432.778,91	20.955,41
Sonstige passive RAP	-17.777,50	-16.999,92	777,58

Unter der passiven Rechnungsabgrenzung stehen zwei erhaltene Zuwendungen:

- von der Deutschen Bahn über ursprünglich 332.000 € für einen Brückenunterhalt. Dieser Zuschuss wird über gut 30 Jahre aufgelöst und hatte zum 31.12.12 einen Buchwert von 277.014,00 €.
- von der Firma Aldi über ursprünglich 175.000 € für die Pflege eines Ausgleichsgrundstücks. Dieser Zuschuss wird entsprechend dem jährlich anfallenden Pflegeaufwands aufgelöst und hatte zum 31.12.12 einen Buchwert von 155.764,91 €.

Bei den sonstigen passiven Rechnungsabgrenzungen handelt es sich überwiegend um Verbindlichkeiten gegenüber dem Staatshaushalt, da der Staat seinen Haushalt bereits um den 10. Dezember eines Jahres abschließt. Die bis zum Jahresende auflaufenden Verbindlichkeiten sind hier dargestellt.

## 6.3 Entwicklung der Investitionstätigkeit und wesentliche Bau- maßnahmen 2012

Investitionen Gesamt-Haushalt	Ansatz 2012	IST 2012	Abweichung
Gesamtsumme Investitionen <b>KSA</b>	11.330.582,00	1.939.295,73	-9.391.286,27
Gesamtsumme Investitionen <b>FSK</b>	1.718.680,00	1.145.040,65	-573.639,35
Gesamtsumme Investitionen <b>LSV</b>	17.970.030,00	21.923.160,33	3.953.130,33
Gesamtsumme Investitionen <b>ULV</b>	1.990.700,00	739.586,17	-1.251.113,83
Gesamtsumme Investitionen <b>JHA</b>	0	4.327,66	4.327,66
<b>Summe der Investitionen Landkreis Ebersberg in 2012</b>	<b>33.009.992,00</b>	<b>25.751.410,54</b>	<b>-7.258.581,46</b>

Im Jahr 2012 konnte der Landkreis von dem geplanten Investitionsvolumen von **33.009.992 €** Investitionen über **25.751.410 €** tatsächlich umsetzen. Die Investitionen lagen damit um 7,2 Mio. € unter den Planungen.

### Erläuterung der geplanten und/oder getätigten Investitionen des Jahres 2012 im Plan-Ist-Vergleich mit einem Investitionsvolumen über 20.000 € und weitere größere Maßnahmen auf Fachausschussebene

KSA Teilhaushalt	Ansatz 2012 in €	IST 2012 in €	Vergleich	
<b>Gesamtsumme Investitionen</b>	<b>11.330.582,00</b>	<b>1.939.295,73</b>	<b>-9.391.286,27</b>	<b>17,12 %</b>

Von den 11,3 Mio. € flossen „nur“ 1,9 Mio. € ab. Der Mittelabfluss bei den Investitionen stellt sich seit der Beobachtung wie folgt dar:

	Plan	Ist	Abweichung
2008	1.093.655	6.303.874	5.210.219
2009	3.644.849	-8.144.180	-11.789.029
2010	-4.072.016	-8.318.066	-4.246.050
2011	9.826.340	2.530.963	-7.295.377
2012	11.330.582	1.939.296	-9.391.286

Die Hauptursache liegt darin begründet, dass die geplanten Mittel für die Zwischenfinanzierung des BA 8 der Kreisklinik nicht abgerufen wurden. Grund sind Bauverzögerungen sowie zusätzlich zugegangene Fördermittel. Damit konnten Bauausgaben aus der Liquidität bestritten werden und die Zwischenfinanzierung durch den Landkreis verzögert sich.

Inv.Nr.	Kreisklinik (KST 040 und 041)	Ansatz 2012 in €	IST 2012 in €	Vergleich
041-EBD-DI	Dialyse: Eigenbet.darlehen	0	-33.407,43	33.407,43
041-EBD-PD	Zwifl und EBDarlehen Parkdeck gGmbH	2.000.000,00	2.200.000,00	-200.000,00
041-EBD-ZP	Zielplanung: Eigenbet.darlehen	196.805,00	0	196.805,00
041-ÖB-07	BA 7-Örtl.Beteiligung/ Inv.zuschuss KK gGmbH	-203.028,00	0	-203.028,00
041-ÖB-08	BA 8-Örtl.Beteiligung/ Inv.zuschuss KK gGmbH	-105.000,00	0	-105.000,00
041-ÖB-09	BA 9-Örtl.Beteiligung/ Inv.zuschuss KK gGmbH	500.000,00	0	500.000,00
041-ÖB-OP	OP 0,4,5 Örtl. Beteiligung /Inv.zuschuss gGmbH	180.000,00	0	180.000,00
041-ZF-008	Zwischenfin. KK gGmbH/ BA 8	6.602.077,00	-500.000,00	7.102.077,00
041-ZF-009	Zwischenfin. KK gGmbH/ BA 9	57.888,00	0	57.888,00

041-ZF-AN	Zwischenfin. KK gGmbH/Anbau an d. Strahlentherapie	500.000,00	0	500.000,00
041-ZF-OP	Zwischenfin. KK gGmbH/San. OP 0,4,5	733.680,00	0	733.680,00
041-ZF-ST	Zwischenfin. KK gGmbH/Strahlentherapie	500.000,00	0,00	500.000,00
<b>Zwischensumme Kreisklinik</b>		<b>10.962.422,0</b>	<b>1.666.592,57</b>	<b>9.295.829,43</b>

Beim BA 8 gab es Verzögerungen in der Bauausführung. Zusätzlich gingen bei der gGmbH mehr Zuschüsse ein, als ursprünglich geplant waren. Diese zusätzliche Liquidität wurde für den BA 8 eingesetzt.

Weitere Investitionen im Bereich KSA

Inv.Nr.		Ansatz 2012 in €	IST 2012 in €	Vergleich
021-0014	Ersatzbeschaffung PC's/Server	54.000,00	55.705,16	-1.705,16
111-0009	Archivierungslösung	25.000,00	0	25.000,00
111-0010	CITRIX Terminal Server	40.000,00	0	40.000,00
111-0012	Generalsanierung EDV-Ausstattung	25.000,00	44.946,83	-19.946,83
111-0023	Kommunikationseinrichtungen	40.000,00	24.824,71	15.175,29
111-0047	Server und Anlagen	80.000,00	44.474,91	35.525,09
111-0084	Software diverses: SW-Viren, Uni Messaging. Erw.	48.000,00	68.994,99	-20.994,99

Bei den Investitionen ist kein genehmigungspflichtiger Sachverhalt eingetreten. Im Bereich der EDV wurden Verschiebungen vorgenommen, weil im Bereich der Software, vor allem bei der Sicherheit, zusätzliche Investitionen erforderlich waren.

FSK Teilhaushalt	Ansatz 2012 in €	IST 2012 in €	Vergleich	
<b>Gesamtsumme Investitionen</b>	<b>1.718.680,00</b>	<b>1.145.040,65</b>	<b>-573.639,35</b>	<b>66,62 %</b>

Die Investitionen im Bereich des FSK-Ausschusses wurden um fast 0,6 Millionen unterschritten. In den Sachgebieten sind nur sehr geringe Investitionen entstanden.

Inv.Nr	Name	Ansatz 2012 in €	IST 2012 in €	Vergleich
119-0002	Ersatzbeschaffung PC	116.400,00	59.785,60	-56.614,40
119-0003	Ersatzbeschaffung Notebooks	22.610,00	0	-22.610,00
833-0004	RS Poing: Erstausrüstung für BA 1	520.000,00	446.900,42	-73.099,58
840-B001	Gym Grafing: EDV, Software, Medientechnik	66.000,00	77.082,86	11.082,86
840-B002	Gym Grafing: Möbel	29.000,00	18.697,64	-10.302,36
840-B003	Gym Grafing: Sonstige BGA u.a. Unterrichtsmaterial	78.150,00	33.772,47	-44.377,53
850-B001	Gym Vat: EDV, Software, Medientechnik	55.220,00	43.922,86	-11.297,14
850-B003	Gym Vat: Sonstige BGA u.a. Unterrichtsmaterial	75.100,00	34.098,41	-41.001,59
860-0006	Gym. Markt Schwaben: 2.BA; Unterrichts+Fachräume	0	65.184,23	65.184,23
865-B002	Gym Kirchs: Möbel	4.000,00	21.211,01	17.211,01
865-B003	Gym Kirchs: Sonstige BGA u.a. Unterrichtsmaterial	45.000,00	16.610,92	-28.389,08
875-SO-001	FOS/BOS Erding: Investitionszuweisungen	500.000,00	60.850,00	-439.150,00
880-0004	SFZ Grafing: Erw. Ganztagschule Aussta. U+F-Räume	20.000,00	0	-20.000,00
880-B003	SFZ Grafing: Sonstige BGA u.a. Unterrichtsmaterial	3.950,00	24.289,14	20.339,14

Die höchste Abweichung gab es bei der FOS/BOS Erding mit 439.150,00 € Unterschreitung. Hier fielen nicht mehr so hohe Kosten an, weil diese bereits im Vorjahr abgerechnet wurden.

Die größte Überschreitung gab es beim Gymnasium Markt Schwaben mit 65.184,23 €. Hier ging man von einer schnelleren Fertigstellung der Erweiterung aus – deshalb wurde für die Erstausrüstung zu wenig geplant. Die Mittel wurden nachweislich im Vorjahr nicht ausgegeben, so dass es zu keinen „echten“ Mehrungen kam.

LSV Teilhaushalt	Ansatz 2012 in €	IST 2012 in €	Vergleich	
<b>Gesamtsumme Investitionen</b>	<b>17.970.030,00</b>	<b>21.923.160,33</b>	<b>3.953.130,33</b>	<b>122 %</b>

Die Investitionen im Bereich des LSV- Ausschusses wurden um rund 3,9 Mio. € überschritten.

Inv.Nr	Name	Ansatz 2012 in €	IST 2012 in €	Vergleich
943-0002	LRA: Eingangs- u. Flurgestaltung	5.000,00	2.596,14	-2.403,86
943-0010	Hausmeisterbedarf, -beschaffungen (alt:I-ZI-0048)	1.000,00	0	-1.000,00
943-0011	LRA: Generalsanierung	3.374.400,00	3.086.967,24	-287.432,76
943-0012	LRA: Ausstattung Generalsanierung	33.100,00	47.660,15	14.560,15
943-0013	Erwerb Tiefgaragenstellplätze	0	2.531,73	2.531,73
943-0014	LRA: Ausstattung (nicht Generalsanierung)	0	20.257,09	20.257,09
331-0012	Integrierte Leitstelle/ ILS-Technik	45.000,00	36.716,47	-8.283,53
953-0005	Erweiterung RS EBE 1. BA ab 2008	500.000,00	56.370,66	-443.629,34
954-0011	Generalsanierung Realschule Markt Schwaben	2.350.000,00	1.807.286,81	-542.713,19
955-0002	Realschule Poing - 1. BA	10.608.200,00	16.471.919,24	5.863.719,24
956-0010	Hausmeisterbedarf/ Ersatzbeschaffungen	38.500,00	43.776,44	5.276,44
957-0005	Gymnasium Vaterstetten: Generalsanierung	0	-393.992,31	393.992,31
958-0003	Gym.M.Schwaben - U+F-Räume; 2.BA	130.000,00	626.574,74	496.574,74
958-0004	Gym.M.Schwaben: Konjunkturp.II/ Energ.San.	0	-463.896,72	-463.896,72
959-0002	Gymnasium Kirchseeon - 1. BA	331.580,00	332.895,56	1.315,56
959-0004	Gymnasium Kirchseeon - Verdunkelung der Aula	24.000,00	23.577,07	-422,93
965-0004	SFZ Grafing: Erweiterung Ganztagschule-Mittagsbe.	28.000,00	71.816,26	43.816,26
965-0005	SFZ Grafing: Erw Ganztagschule Zus. Klassenzimmer	277.500,00	289.153,95	11.653,95
982-0001	Generalsanierung 3-fach Turnhalle RS MS	100.000,00	48.836,47	-51.163,53

#### Begründungen für größere Abweichung bei den Investitionen:

##### **KST 943 Generalsanierung Landratsamt - Unterschreitung 287.432,76 €:**

Die Generalsanierung lag im Zeitplan. Es standen Rechnungen aus.

##### **KST 953 Erweiterung Realschule EBE – Unterschreitung 443.629,34 €**

Durch den Beschluss, die Maßnahme in Holzbauweise auszuführen, hat sich die Umsetzung wegen Umplanung verzögert.

##### **KST 954 Realschule Markt Schwaben – Generalsanierung – Unterschreitung 542.713 €**

Der Baubeginn hat sich verzögert. Es stehen Rechnungen aus.

##### **KST 955 Realschule Poing – Überschreitung 5.863.719,24 €**

Aufgrund der späten Änderung der Schule von der Zweizügigkeit auf die Dreizügigkeit mussten zusätzliche Unterlagen nachgereicht werden. Eine rechtzeitige Erteilung des sogenannten vorzeitigen Baubeginns zur Anmeldung von Auszahlungsmitteln konnte nicht eingehalten werden. Deshalb gehen 2012 eingeplante Zuschüsse erst 2014 ein. Alle Versuche, 2013 wenigstens noch Teilbeträge zu erhalten, scheiterten. Die Auszahlung der Zuschüsse ist beim Freistaat Bayern erst 2014 eingeplant.

##### **KST 957 Gymnasium Vaterstetten Generalsanierung – Unterschreitung 393.992,31 €**

Auf den bereits im Jahr 2011 vorgelegten Verwendungsnachweis wurde nach der Prüfung durch die Regierung von Oberbayern die Schlussrate überwiesen.

##### **KST 958 Gym Markt Schwaben**

Verschiebung zwischen den beiden Investitionsnummern 958-0003 und 958-0004

#### Überplanmäßige Ausgaben (Genehmigungspflicht LSV / Kreistag)

Eine Investitionsnummer hat überplanmäßige Ausgaben, die die Grenze von 200.000 € übersteigen. Über- und außerplanmäßige Ausgaben, die im Einzelfall einen Betrag von 200.000 € übersteigen, sind vom Kreistag zu genehmigen (§ 29 Abs. 2 Nr. 5 GeschoKT).

Bei der Investitionsnummer 955-0002 (Realschule Poing) wurden die geplanten Mittel um 5.863.719,24 € überschritten.

Die Beschlussfassung erfolgte im LSV-Ausschuss am 25.04.2013, im KSA am 29.04.2013 und im Kreistag am 13.05.2013.

ULV Teilhaushalt	Ansatz 2012 in €	IST 2012 in €	Vergleich	
<b>Gesamtsumme Investitionen</b>	<b>1.990.700,00</b>	<b>739.586,17</b>	<b>-1.251.113,83</b>	<b>37,15 %</b>

Die Investitionen im Bereich des ULV- Ausschusses wurden um 1.251.113,83€ unterschritten.

Inv.Nr	Name	Ansatz 2012 in €	IST 2012 in €	Vergleich
325-0080	Software, Software, Module zu OK-EFA	24.500,00	0,00	-24.500,00
440-0001	Grundwassersanierungsanlage	47.500,00	0,00	-47.500,00
450-2011-2	Landerwerb Glonn	0,00	-41.392,15	-41.392,15
450-2012-1	Landerwerb	0,00	24.546,57	24.546,57
720-00006	Erneuerung der Brandmeldeanlage Entsorgungszentr.	0,00	32.555,11	32.555,11
910-0001	Kleingeräte, Kleinmaßnahmen	43.000,00	66.256,21	23.256,21
910-0006	LKW, Stramotfahrzeuge	175.000,00	118.872,63	-56.127,37
910-01-007	EBE 1: Geh- u. Radweg Anzing-Poing, 4.+ 5. BA	25.000,00	19.341,82	-5.658,18
910-01-011	EBE 1: Lichtzeichenanlage Poing/Schulstraße	20.000,00	0,00	-20.000,00
910-01-012	EBE 1: Lichtzeichenanlage Poing/Bahnhofstraße	25.000,00	13.687,59	-11.312,41
910-04-002	EBE 4: Geh- und Radweg Weißenfeld - Wolfesing	30.000,00	0,00	-30.000,00
910-04-004	EBE 4: Ortsumgehung Weißenfeld	250.000,00	0,00	-250.000,00
910-06-002	EBE 6: Verlegung EBE 6 u. Einmündung in B12	20.000,00	34,24	-19.965,76
910-06-003	EBE 6: Radweg von EBE 20 bis "EBE 6- alt"	25.000,00	0,00	-25.000,00
910-06-004	EBE 6: Radwegunterführung bei Birkach	20.000,00	0,00	-20.000,00
910-08-004	EBE 8: Umbau der Kreuzung /St2089	80.000,00	0,00	-80.000,00
910-08-007	EBE 8: Fahrbahnverstärkung Nettelkofen bis St2089	200.000,00	0,00	-200.000,00
910-08-008	EBE 8: Ausbau der Fahrbahn OD in Nettelkofen	70.000,00	0,00	-70.000,00
910-09-003	EBE 9: Ausbau zw. Haging u. Jakobneuharting	295.000,00	208.145,89	-86.854,11
910-14-007	EBE14: Straßenentwässerung OD Kastensee	200.000,00	0,00	-200.000,00
910-15-002	EBE15: Neuer Brückenüberbau Glonnflut Lenzmühle	140.000,00	228.122,95	88.122,95
910-18-004	EBE18: Ausbau Markt Schwaben - Lkrs.grenze	100.000,00	1.008,75	-98.991,25
910-20-006	EBE20: Nachrüstung Bahnübergang Tulling	90.000,00	0,00	-90.000,00
910-20-008	EBE20: G+R-Weg Jakob- /Frauenneuharting	20.000,00	0,00	-20.000,00

### Begründungen für größere Abweichung bei den Investitionen:

Die Investitionen der Sachgebiete spielen kaum eine Rolle. Die geplanten Kosten für die Grundwassersanierung in Anzing sind nicht abgeflossen und im Bereich des Naturschutzes (450) gab es eine Periodenabweichung bei den Grundstückskäufen aus dem Naturschutzfond, so dass in der Wirkung anstelle der geplanten 92.700 € sogar 11.573 € Überschuss der Zuschüsse über den Investitionen eintraten. Alle erforderlichen Genehmigungen für außerplanmäßige Ausgaben wurden erteilt.

Der Mittelabfluss bei den Investitionen für die Kreisstraßen ist in den Beobachtungsjahren immer deutlich unter der Planung, wie die nachfolgende Darstellung zeigt:

	Plan	Ist	Abweichung	Ist / Plan %
2008	3.449.420	731.773	-2.717.647	21,2%
2009	3.092.710	362.408	-2.730.302	11,7%
2010	2.794.300	999.262	-1.795.038	35,8%
2011	3.014.500	1.421.345	-1.593.155	48,7%
2012	1.865.000	683.234	-1.181.766	36,6 %

Wesentliche Ursache für die starke Abweichung beim Mittelabfluss sind – wie in jedem Jahr - die Straßenbauinvestitionen. Die größten geplanten aber nicht ausgeführten Maßnahmen waren der Grunderwerb EBE 4 Ortsumfahrung Weißenfeld mit 250.000 € (Maßnahme inzwischen auf der Warteliste), die Fahrbahnverstärkung und Ausbau Ortsdurchfahrt Nettelkofen EBE 8 (270.000 €) und die Straßenentwässerung Ortsdurchfahrt Kastensee EBE 14 (200.000 €).

Die Maßnahme Umbau der Kreuzung EBE 8/St2089 wurde vom ULV-Ausschuss am 25.09.2012 aus dem Straßenbauprogramm 2013 gestrichen.

Investitionen der KAW:

Inv.Nr	Name	Ansatz 2012 in €	IST 2012 In €	Vergleich
720-00001	Beleuchtung Werkstatt	5.000	2.574	2.426
720-00002	Bepflanzung ehem. Rotlagerplatz	10.000	0	10.000
720-00005	Sickerwasser - Erfassungssystem	0	10.504	-10.504
720-00006	Erneuerung der Brandmeldeanlage Entsorgungszentr.	0	32.555	-32.555
720-00010	Investitionen Garagengebäude	0	6.159	-6.159
720-00013	Mobilbagger für Umladestation	0	3.347	-3.347
720-00014	Werkstattausstattung	2.000	2.180	-180
720-00015	Dreibock mit 2 Seilwinden für Schachtbesteigung	4.000	0	4.000
720-00016	Carport für Anbaugeräte	10.000	0	10.000
720-00018	Investitionen Waage	0	7.676	-7.676
720-00020	EDV-Hardware, Medientechnik	0	241	-241
720-2012-1	Landkreiseigene Container	0	628	-628
720-2012-2	Handy für Deponieleiter	0	192	-192
720-72103	GWG (Bohrmaschine, Schleifer)	2.000	1.857	143
	<b>SUMME</b>	<b>33.000</b>	<b>67.913</b>	<b>-34.913</b>

Die Erneuerung der Brandmeldeanlage war nicht geplant. Alle haushaltsrechtlichen Genehmigungen für über- und außerplanmäßige Ausgaben wurden erteilt.

JHA Teilhaushalt	Ansatz 2011 in €	IST 2011 in €	Vergleich	
<b>Gesamtsumme Investitionen</b>	0	4.327,66	<b>4.327,66</b>	0 %

Im Bereich des JHA- Ausschusses wurden 2012 ungeplante Investitionen in Höhe von 4.327,66 erforderlich.



## 6.4 Kennzahlen

### Eigenkapitalquote (Bilanzrechnungskennzahl)

Das Eigenkapital sagt aus, welcher Anteil des Vermögens den Bürgern gehört und nicht den Banken. Eine steigende Eigenkapitalquote ist ein Indiz dafür, dass die intergenerative Gerechtigkeit bei der Finanzierung der kommunalen Aufgaben mit Erfolg beachtet wurde. Eine sinkende Eigenkapitalquote lässt hingegen auf eine teilweise Verlagerung der Finanzierung heutiger Standards bei der Aufgabenerfüllung auf die Zukunft schließen.

Eigenkapitalquote I	= $\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$							
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Eigenkapitalquote I	47	46	37	42	44	46	45	39

Die Eigenkapitalquote unterlag in der Vergangenheit starken Schwankungen. Durch die Wiedereingliederung der Kommunalen Abfallwirtschaft im Jahr 2007 und die Überarbeitung der Bilanzierung bei der Kreisklinik im Jahr 2008. 2009 und 2010 stieg sie aufgrund der hohen Ergebnisüberschüsse. Durch den Verlust 2011 konnte diese positive Entwicklung nicht weiter fortgesetzt werden und die Eigenkapitalquote sank leicht auf 44,6 %. Im Jahr 2012 sank die Eigenkapitalquote weiter auf 39,2%.

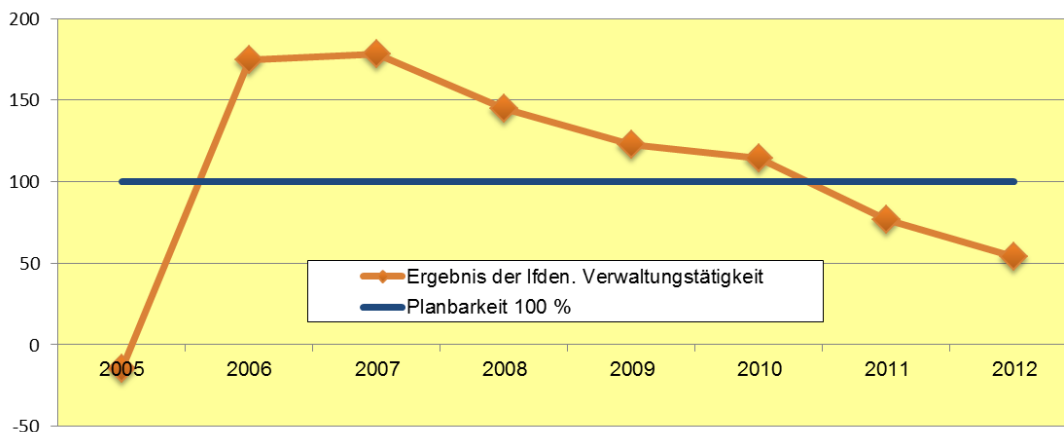
### Ergebnisquote (Ergebnisrechnungskennzahl)

Die Ergebnisquote der laufenden Verwaltungstätigkeit zeigt, inwieweit außerordentliche Umstände zum Jahresergebnis beigetragen haben.

Je näher die Ergebnisquote aus der laufenden Verwaltungstätigkeit an 100 % liegt, umso besser. Es drückt aus, dass das Jahresergebnis verstärkt durch ordentliche Geschäftsvorfälle erwirtschaftet wird. Die Haushaltsbewirtschaftung wird plan- und steuerbarer.

Ergebnisquote	= $\frac{\text{Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit}}{\text{Jahresergebnis}} \times 100$							
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Ergebnisquote	-15	174	178	145	123	115	77	54

Bis 2010 näherten sich das Jahresergebnis und das Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit immer weiter an. Dies zeigte an, dass das Ergebnis immer besser geplant war und immer weniger durch außerordentliche Entwicklungen bestimmt wurde. 2011 wurde dieser positive Trend jedoch durchbrochen. Es ergab sich eine größere Abweichung durch außerordentliche Ereignisse (Verschrottungen nach Inventur 2012, Niederschlagungen). 2012 ist die Abweichung noch größer, dies ist hauptsächlich zurückzuführen auf hohe außerordentliche Aufwendungen.

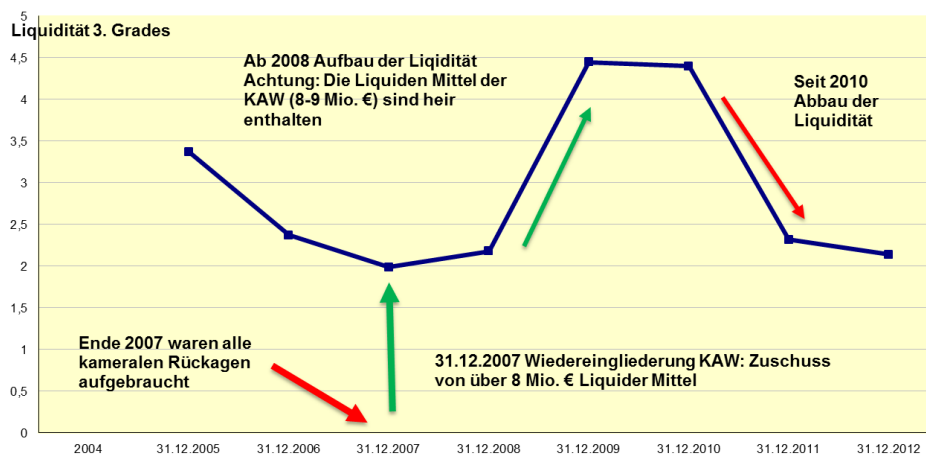


### Liquidität 3. Grades (Finanzrechnungskennzahl)

Die Liquidität 3. Grades gibt stichtagsbezogenen Aufschluss über die kurzfristige Zahlungsfähigkeit der Kommune und die Notwendigkeit (Kassen-)Kredite aufzunehmen.

Liquidität 3. Grades	$\frac{\text{Liquide Mittel + kurzfrist. Ford. + Wertpapiere d. Umlaufvermögens + Vorräte}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100$							
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Liquidität 3. Grades	3,37	2,37	1,99	2,18	4,45	4,40	2,32	2,14

Die Entwicklung der Liquidität 3. Grades verläuft seit 2010 sinkend. Machte sich die starke Investitionstätigkeit des Landkreises 2010 wegen der Mittelrückzahlung der Kreisklinik gGmbH noch nicht stark bemerkbar, so ist seit 2011 der starke Mittelabfluss direkt an der Kennzahl ablesbar. Diese Entwicklung zeigt auch die Grafik:



### Re-Investitionsquote (Vermögensrechnungskennzahl)

Die Re-Investitionsquote gibt Auskunft darüber, in welchem Umfang die Kommune Neuinvestitionen durch jährliche Abschreibungen erwirtschaften kann.

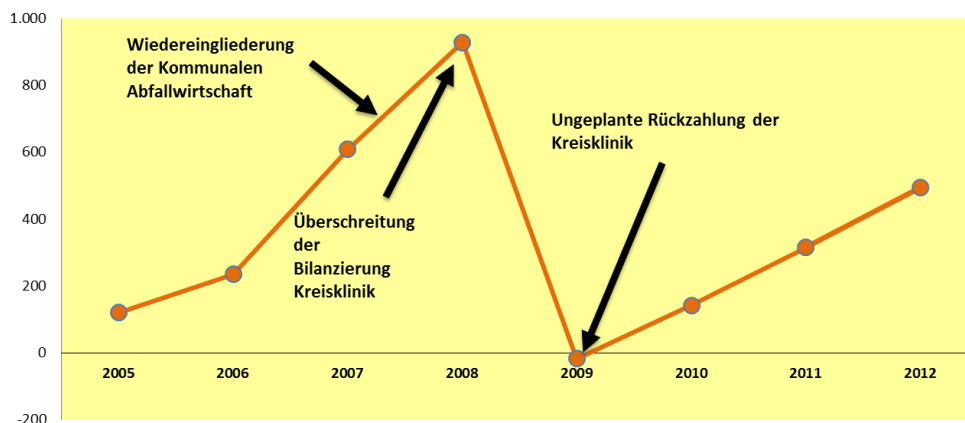
Re-Investitionsquote	$\frac{\text{Nettoinvestitionen}}{\text{Jahresabschreibungen auf Anlagevermögen}} \times 100$							
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Re-Investitionsquote	120	235	609	929	-18	107	316	494
Bereinigte Re-Investitionsquote				623 <sup>*)</sup>	184 <sup>**)</sup>	282 <sup>**)</sup>		

<sup>\*)</sup> Bereinigt um die Korrektur der Eröffnungsbilanz im Bereich Klinik gGmbH und Sondervermögen

<sup>\*\*)</sup> Bereinigt um die hohen Fördermittelrückzahlungen (2010: 8,5 Mio. €) der Klinik gGmbH. Sie verfälschen die Entwicklung der Re-Investitionsquote erheblich.

Die Re-Investitionsquote von fast 500 Prozent zeigt, dass die Netto-Investitionen von rund 29,2 Mio. € den Wertverlust des Anlagevermögens durch die jährliche Abschreibung von rund 5,9 Mio. € weit übertroffen haben.

Der Werteverlust des Anlagevermögens durch Abschreibung wird fast in jedem Jahr deutlich übertroffen (2009 nur bei bereinigter Kennzahl). Insgesamt liegt die Re-Investitionsquote seit 2005 über 100 %. Das unterstreicht die starke Finanzkraft des Landkreises.



## 6.5 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Haushaltsjahres

Nach Ablauf des Haushaltsjahres 2012 mussten größere Korrekturen in Höhe von 724.512,04 € bei der Abschreibung der Kreisklinik (Kostenstellen 040 und 041) vorgenommen werden. Diese veränderten das vorläufige Ergebnis, weil den IST-Buchungen keine Planansätze gegenüberstanden. Ebenso werden bisher keine Planansätze für die sonstigen nicht zahlungswirksamen Abschlussvorgänge gebildet, das sind insbesondere die Urlaubs- und Überstundenrückstellungen, die Pensions- und Beihilferückstellungen, die Rückstellungen für Altersteilzeit und die Rückstellungen im Bereich der Kommunalen Abfallwirtschaft (Rekultivierung- und Nachsorgerückstellung). Insgesamt handelt es sich hier um einen Betrag in Höhe von 815.251,04 € um den dann auch das vorläufige Ergebnis, das den Kreisgremien bereits im Februar des Folgejahres mitgeteilt wird, vom tatsächlichen Ergebnis abweicht.

2012 sind darüber hinaus keine Ereignisse eingetreten, die für den Landkreis Ebersberg von wesentlicher Bedeutung waren und zu einer veränderten Beurteilung der Lage geführt hätten.

## 6.6 Ausblick auf die zukünftige Entwicklung / Risiken

### Ausblick FSK – Ausschuss für Familie, Schule, Soziales

#### Steuerungsmöglichkeiten aus Sicht des zentralen Controllings

##### Sachgebiete:

Im Bereich des FSK-Ausschusses sind zahlreiche freiwillige Leistungen enthalten, die bezüglich ihrer Gewährung sowie der Höhe gesteuert werden können, es sind dies insb. die Leistungen an den EHC Klostersee, Vereinsförderungen, Nachtexpress sowie die Sport- und Kulturförderung. Die freiwilligen Leistungen des Landkreises sind im Haushalt gekennzeichnet mit „FL“ und im Haushalt 2013 ab Seite 76 dargestellt.

Im Bereich der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsunfähigkeit sind für das Jahr 2013 weitere Entlastungen eingeplant. Die Übernahme dieser Kosten durch den Bund auf 45% (2012) 75% (2013) und 100% (2014) stellt gegenüber dem Status quo eine spürbare Verbesserung der kommunalen Finanzsituation dar. Dennoch musste der Eckwert gegenüber 2012 um 100.000 € angehoben werden, denn die Einsparungen bei der Grundsicherung kompensieren sich in Mehraufwendungen im Bereich des Jobcenters durch steigende Mieten sowie im Ansteigen der Personalkosten (+ 365.000 €) und der Abschreibung (+ 313.000 €, v.a. wg. Aktivierung FOS/BOS Erding) aufgrund erhöhter Investitionstätigkeit. Die Planung musste dann gegenüber dem Eckwert um weitere knapp 850.000 € erhöht werden und lag damit auf dem Niveau des Jahres 2009. Und dies trotz der Entlastungen bei der Grundsicherung.

##### Schulen:

Die Mittelausstattung hat sich gegenüber dem Vorjahr – vor allem aufgrund höherer Abschreibung – um 270.000 € erhöht. Ziel von Vergleichen ist es, dass die Schulen voneinander im Sinne eines Benchmarkings profitieren. Es ist kein Ziel, vorrangig nach Einsparmöglichkeiten zu suchen. Die Steigerung der Wirtschaftlichkeit bedeutet nicht generell, zu sparen, sondern sie bedeutet, Effizienz und Effektivität zu steigern.

#### Ausblick auf die mögliche künftige Entwicklung

IST 2009	IST 2010	IST 2011	IST 2012	Plan 2013	Veränderung IST 2011/ 2012	Veränderung IST 2012/ Plan 2013
15.439.392	15.498.331	15.073.817	14.630.230	14.946.041	- 443.587	+ 315.811

Der Planansatz 2013 liegt um **784.350 € über** dem Planansatz 2012. Dies bedeutet, dass sich die Entlastung durch den Bund durch die Übernahme der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsunfähigkeit nicht im Teilbudget auswirkt, weil an anderen Stellen des Teilbudgets die Kosten stärker steigen als die Entlastungswirkung.

## Ausblick ULV – Ausschuss für Umwelt, Landkreisentwicklung, Infrastruktur

### Steuerungsmöglichkeiten aus Sicht des zentralen Controllings

Der Bereich Wirtschaftsförderung/ Kreisentwicklung ist eine freiwillige Leistung des Landkreises, die 2012 mit 259.211 € abschließt und damit um 45.000 € unter dem Vorjahr. Dieser Bereich wird sich in den nächsten Jahren weiter aufbauen durch die Aktivitäten im Klimaschutz und der Energiewende (Stichworte: Gründung von Genossenschaften und einer Energieagentur). Auch im Bereich ÖPNV handelt es sich größtenteils um freiwillige Beförderungsleistungen, in diesem Bereich können die Kosten durch eine Steigerung des Kostendeckungsgrades oder Änderungen in der Linienführung reduziert werden. Auch der Bereich Schülerbeförderung weist steigende Tendenz auf (neue Schulen, neue Linien). Im staatlichen Aufgabenbereich beschränken sich die Steuerungsmöglichkeiten des Kreistages auf die Personalausstattung, die Aufgaben sind vorgegeben und nicht steuerbar.

### Ausblick auf die mögliche künftige Entwicklung

IST 2009	IST 2010	IST 2011	IST 2012	Plan 2013	Veränderung IST 2011/2012	Veränderung IST 2012/ Plan 2013
3.694.714	3.802.136	4.793.876	4.477.905	4.236.138	- 315.971	- 241.767

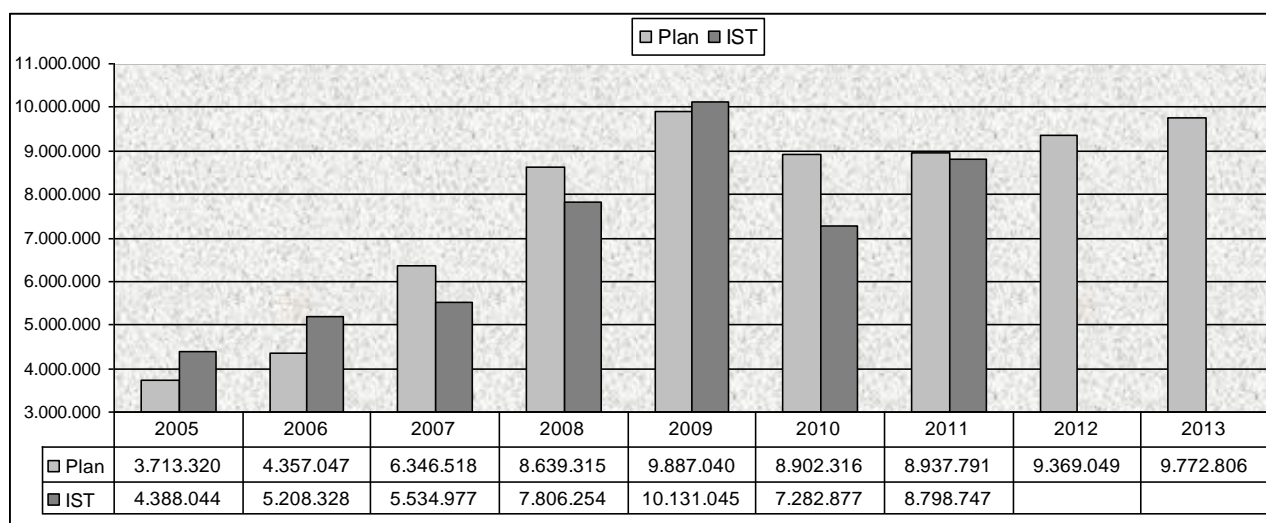
Der Plan 2013 liegt um 241.767 € unter dem IST-Ergebnis 2012. Mittelfristig ist ein weiteres Ansteigen dieses Teilbudgets zu erwarten.

## Ausblick LSV – Ausschuss für Liegenschaften und Vergaben

### Steuerungsmöglichkeiten aus Sicht des zentralen Controllings

Der Sanierungsstau baut sich langsam ab. Das Thema Brandschutz wird in künftigen Haushalten eine geringere Rolle spielen, dafür werden energetische Sanierungen weiterhin hohe Kosten auslösen. Die vom Kreistag beschlossenen „Leitlinien Bau“ werden ebenfalls zu weiteren Kostensteigerungen führen. Es ist immer ausschließlich eine politische Entscheidung, wie hoch die Mittel sind, die für Bauunterhaltsmaßnahmen jährlich zur Verfügung gestellt werden.

Ein Blick auf die letzten Jahre zeigt, wie hoch die Anstrengungen des Landkreises in diesem Bereich in den letzten Jahren waren:

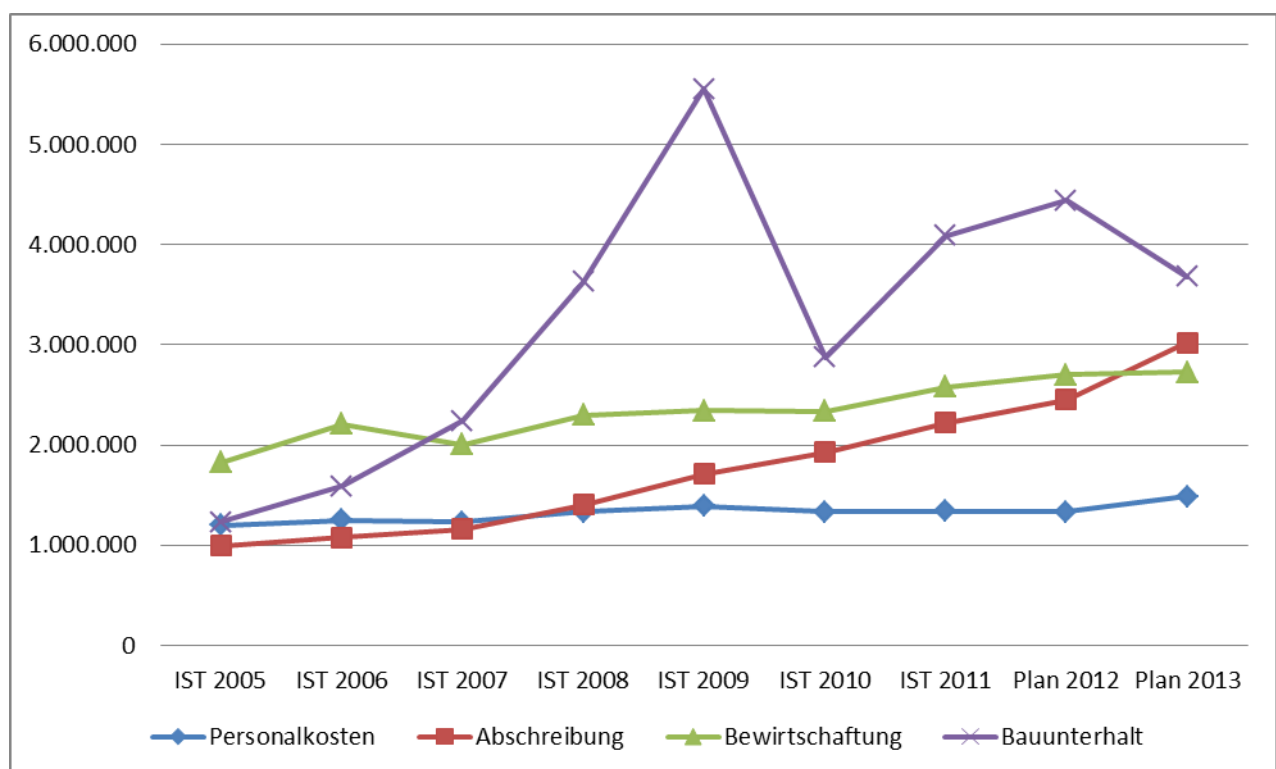


Die Mittel wurden gegenüber dem Vorjahr wieder erhöht und zwar um 403.757 €. Damit können 2012 erstmals alle Maßnahmen der Priorität 2 durchgeführt werden, das war in den vergangenen Jahren nicht möglich.

Die nachfolgende Grafik unterteilt die Aufwendungen (ohne Berücksichtigung von Erträgen) in die Positionen Abschreibung, Bauunterhalt, Bewirtschaftung und Personalkosten:

Getrennt nach den Hauptaufwandsarten (ohne Erträge) zeigt sich folgendes Bild:

	Personalkosten	Abschreibung	Bewirtschaftung	Bauunterhalt	Summe
IST 2005	1.197.406	993.463	1.822.523	1.231.068	5.244.460
IST 2006	1.247.879	1.078.584	2.211.276	1.588.142	6.125.881
IST 2007	1.231.585	1.160.720	2.004.996	2.243.316	6.640.617
IST 2008	1.333.461	1.406.080	2.297.804	3.624.876	8.662.221
IST 2009	1.392.993	1.709.334	2.345.554	5.551.805	10.999.686
IST 2010	1.330.433	1.926.985	2.335.267	2.873.882	8.466.567
IST 2011	1.340.370	2.219.882	2.579.933	4.089.694	10.229.879
Plan 2012	1.330.060	2.452.118	2.699.542	4.441.910	10.923.630
Plan 2013	1.486.240	3.022.895	2.725.907	3.675.788	10.910.830



Die Abschreibung steigt mit jeder aktivierten Maßnahme an, die Entwicklung spiegelt die hohe Investitionstätigkeit des Landkreises zurück. Für den Werteverhalt sollte mindestens die Höhe der Abschreibung, das wären 3 Mio €, eingesetzt werden. Auch im 8. Jahr der Doppik findet immer noch eine „Aufholjagd“ der kameralen Jahre statt, in denen eher wenig für den Bauunterhalt unternommen wurde. Man muss allerdings bedenken, dass der Landkreis zu dieser Zeit keine Kenntnis über seinen Werteverzehr hatte. Die Differenz wird nun aber von Jahr zu Jahr kleiner, 2013 wird sie nur noch rund 650.000 € betragen.

#### Ausblick auf die mögliche künftige Entwicklung

IST 2009	IST 2010	IST 2011	IST 2012	Plan 2013	Veränderung IST 2011 /2012	Veränderung IST 2012/ Plan 2013
10.800.971	8.014.416	9.694.895	9.889.665	10.575.261	+ 194.770	+ 685.596

Der Planansatz für 2013 liegt um 685.596 € über dem Istergebnis des Jahres 2012.

Der Druck auf diesen Teilhaushalt wird weiterhin hoch bleiben. Im Bauunterhalt können nach wie vor die Prioritäten 3 – 5 nicht abgearbeitet werden. Auch aus der Erfahrung heraus, was personell zu bewältigen ist, sollte

dennoch darauf geachtet werden, dieses – hoch steuerbare – Teilbudget spätestens ab dann stabil zu halten, wenn die Umlagekraftsteigerungen ausbleiben.

## Ausblick JHA - Jugendhilfeausschuss

### Steuerungsmöglichkeiten aus Sicht des zentralen Controllings

Die Zusammenlegung der beiden Jugendämter wurde am 1.9.2011 vollzogen. Die Umsetzung der verschiedenen Maßnahmen im Rahmen der Organisationsuntersuchungen wird auch 2013 zu weiteren Veränderungen in den Prozessen, Abläufen und Strukturen des Jugendamtes führen. Die Auswirkungen auf die fiskalische Entwicklung bleiben abzuwarten. Solange aber der Gesetzgeber noch früheres Hinschauen und noch frühere Maßnahmen verlangt, kann von einer Entlastung in diesem Bereich keinesfalls ausgegangen werden, das Ziel wird in einem moderaten Anstieg liegen.

### Ausblick auf die mögliche künftige Entwicklung

IST 2009	IST 2010	IST 2011	IST 2012	Plan 2013	Veränderung IST 2011/ 2012	Veränderung IST 2012/ Plan 2013
9.920.253	9.929.756	10.578.060	10.430.680	10.794.757	- 147.380	+ 364.077

Das zentrale Controlling erhofft sich weiterhin Möglichkeiten des Vergleiches mit anderen Landkreisen. Darüber hinaus werden auch Anstrengungen unternommen, der Politik einige wenige Kennzahlen an die Hand zu geben, die Jugendhilfe steuerbar und aussagekräftig für politische Entscheidungen machen.

## Ausblick KSA – Kreis- und Strategieausschuss

### KSA Steuerungsmöglichkeiten aus Sicht des zentralen Controllings

Einen „Overhead“ wird es immer geben (müssen). Steuerungsmöglichkeiten in diesem Bereich werden im Wesentlichen nur im Rahmen der Personalausstattung gesehen. Nirgendwo im Landratsamt ist aber der Überstundenanteil so hoch wie in diesem Bereich. Gerade aktuelle Ereignisse und politische Anträge führen immer wieder zu zusätzlichen Belastungen außerhalb des Tagesgeschäftes.

### Ausblick auf die mögliche künftige Entwicklung

IST 2009	IST 2010	IST 2011	IST 2012	Plan 2013	Veränderung IST 2011/ 2012	Veränderung IST 2012/ Plan 2013
5.318.792	5.190.662	5.395.598	5.567.540	5.057.406	+ 171.942	- 510.134

Der Planansatz für 2013 wird wieder zu niedrig sein, denn auch in diesem Jahr wurde die Abschreibung für die Kreisklinik nicht geplant. Erst ab 2014 werden Planansätze vorgesehen, das Budget wird dann deutlich ansteigen, auf rund 6,5 Mio €.

## Risiken der zukünftigen Entwicklung

### Sicherung der dauernden Leistungsfähigkeit:

Der Landkreis Ebersberg ermittelt jedes Jahr bei der jährlichen Haushalts- und Finanzplanung belastbare Daten zur Beurteilung der dauernden Leistungsfähigkeit. Sie werden in einer Übersicht nach § 1 Abs. 2 Nr. 4 KommHV-Doppik als Pflichtanlage zum Haushalt dargestellt. Zusätzlich wird im Vorbericht immer eine Selbsteinschätzung zur dauernden Leistungsfähigkeit vorgenommen. Diese Angaben werden beim Erteilen der

Haushaltsgenehmigung durch die Regierung von Oberbayern in ihrer Eigenschaft als Rechtsaufsichtsbehörde überprüft.

### **Schuldenentwicklung und Risikosicherung:**

Noch vor einem Jahr wurde mit einem Anstieg der Verschuldung des Landkreises auf rund 78 Millionen € bis 2015 geplant. Die Situation wird sich künftig leicht entspannen. Mit der Einführung der nachfolgend beschriebenen Instrumente sowie dem Instrument der Warteliste konnte auch die Entwicklung der Verschuldung verlangsamt werden. Nach aktueller Planung wird der Höchststand der Verschuldung am Ende des Jahres 2014 mit rund 63 Mio € erwartet.

Um das Problem der steigenden Verschuldung in den Griff zu bekommen, wurde in der Sitzung des Kreistages am 17.12.2007 erstmals eine Richtlinie verabschiedet. Sie wurde vom Kreistag Zug um Zug zu einer Finanzleitlinie weiterentwickelt und in einem breiten politischen Konsens verabschiedet. Die Einhaltung der Finanzleitlinie des Kreistages wird unterstützend eingesetzt, eine Überschuldung des Landkreises zu vermeiden.

### **Ziel des Schuldenmanagements ist es, den durchschnittlichen Zinssatz des Schuldenportfolios zu begrenzen und nachhaltig zu senken.**

Das Schuldenmanagement umfasst alle Maßnahmen, welche die Zusammensetzung und die Modalitäten des Schuldenportfolios verändern. Dies geschieht durch die Aufnahme von Darlehen mit den gewünschten Laufzeiten und Volumina sowie durch den Einsatz von Finanzinstrumenten zur Kostensenkung und Zinssicherung.

Zu diesem Ziel der risikoadäquaten Minimierung der Finanzierungskosten unvermeidbarer Kreditaufnahmen unter Zuhilfenahme haushaltsrechtlich zulässiger Finanzierungstechniken verpflichtet bereits der Grundsatz der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit (Art. 55 Abs. 2 LkrO). Die dauernde Leistungsfähigkeit des Landkreises ist sicherzustellen, **eine Überschuldung ist zu vermeiden**. Dabei ist den Erfordernissen des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts und dem § 51a des Haushaltsgrundsätzegesetzes Rechnung zu tragen, insbesondere der Verantwortung zur Einhaltung der Bestimmungen in Art. 104 des Vertrages zur Gründung der europäischen Gemeinschaft und des europäischen Stabilitäts- und Wachstumspaktes nachzukommen (Art. 55 Abs. 1 Satz 2 LkrO).

### **Konkrete Zielsetzung der Finanzleitlinie:**

Ziel ist es, bei steigenden Zinsen die durchschnittliche Verzinsung mittel- bis langfristig zu begrenzen und abzusichern und durch geeignete Maßnahmen, vor allem in Zeiten sinkender Zinsen auf unter 4 % abzusenken.

Dieses Ziel wurde inzwischen erreicht. Nachfolgend die Entwicklung der durchschnittlichen Verzinsung im Schuldenportfolio:

Zu Beginn der Zinssteuerung (Oktober 2007)	4,77 %
31.12.2008	4,13 %
31.12.2009	3,94 %
31.12.2010	3,36 %
31.12.2011	3,81 %
31.12.2012	2,83 %

Darauf aufbauend die Entwicklung der Zinseinsparungen durch die Zinssteuerung:

2007	54.611 €
2008	339.140 €
2009	222.998 €
2010	367.591 €
2011	612.300 €
2012	400.000 €
<b>Summe</b>	<b>1.996.640 €</b>

**Steuerung und Berichtswesen:**

Die grundsätzliche Festlegung und Überprüfung der Strategie im Schuldenmanagement des Landkreises Ebersberg erfolgt kontinuierlich in mindestens **halbjährlichen**, bei Bedarf in kürzeren Zeitabständen. Dazu werden alle Ausgaben für Zinsen im Haushalt mindestens auf den mittelfristigen Finanzplanungszeitraum von 5 Jahren projiziert und im Vorbericht des Haushaltsplanes erläutert. Mittels geeigneter Zinsszenarien werden ausgehend von der gegenwärtigen Situation zukünftige Entwicklungen abgeschätzt und beurteilt.

Zur risikoadäquaten Minimierung der Zinslast in den einzelnen Zinsszenarien werden anschließend geeignete, strategische Maßnahmen getroffen.

Ein **Schuldenmanagement** kann aber eines nicht leisten: die kommunale Verschuldung als solche zu begrenzen oder abzubauen. **Das ist alleinige Gestaltungsaufgabe der Politik im Rahmen des Kreishaushalts.** Das kommunale Schuldenmanagement kann lediglich die Auswirkungen der Verschuldung – die Zinslast – begrenzen.

Die Instrumente, die zur Minimierung und Begrenzung der Zinslast im Landkreis Ebersberg eingesetzt werden, werden kontinuierlich auf ihre Wirksamkeit überprüft und bewertet. Sämtliche Maßnahmen zur Begrenzung der Zinslast werden ausführlich und nachvollziehbar dokumentiert. Die Abwicklung erfolgt über Handelspartner mit zweifelsfreier Bonität im Rahmen von Ausschreibungen.

**Regeln zur Kreditaufnahme:**

Kredite werden höchstens mit einer Laufzeit von 20 Jahren aufgenommen. Sie werden im Ablauf der Laufzeit gleichmäßig und vollständig getilgt. Sondertilgungen sind zulässig. Kredite mit endfälliger Tilgung und /oder Zinszahlung sind unzulässig.

**Regeln zum Einsatz derivater Finanzierungsgeschäfte nach einem Erlass des Bayerischen Staatsministeriums des Innern vom 14.9.2009:**

Die Einschaltung fachkundiger Finanzdienstleister beim Risikomanagement und –controlling ist grundsätzlich zulässig. Das Verfahren muss transparent beschrieben sein. Nachfolgend werden die Schritte beim Neuabschluss bzw. Auflösung von Zinsverträgen im Sinne einer Dienstanweisung dokumentiert:

- Es besteht grundsätzlich Grundgeschäftsbezug, d.h., alle Zinsverträge beziehen sich unmittelbar auf einen bestehenden Kredit.
- Berechnung der Zinsänderungsrisiken und Ermittlung der dazu passenden Maßnahmen (Neuvereinbarung, Auflösung oder Fortführung bestehender Zinsverträge) anhand der Zinsbindungsstruktur und der aktuellen Zinslandschaft durch den unabhängigen Finanzdienstleister.
- Abstimmung der vorgeschlagenen Maßnahmen und Entscheidung über die Umsetzung durch die berechtigten Personen des Landkreises (Landrat, Abteilungsleiter 1, Leiterin Finanzen und Controlling).
- Ausschreibung der vorgeschlagenen Zinsverträge bzw. Anfrage der Auflösungspreise durch den unabhängigen Finanzdienstleister an vom Landkreis bestimmte Banken.
- Abstimmung der erhaltenen Preise/ Zinssätze und Auftrag zur Durchführung von einer berechtigten Person des Landkreises an den unabhängigen Finanzdienstleister.
- Abschluss der Maßnahmen
- Kontrolle der zugesandten Verträge durch den unabhängigen Finanzdienstleister.
- Unterzeichnung der Abschlussbestätigung durch die berechtigten Personen des Landkreises
- Monatliches Berichtswesen durch den unabhängigen Finanzdienstleister.

Diese Vorgehensweise wird mindestens halbjährlich in Strategietermenen durchgeführt, um die eingesetzten Zinsverträge an die aktuell vorhandenen Grundgeschäfte anzupassen. Bei Bedarf erfolgen Adjustierungen auch außerhalb der Strategietermine.

**Eigenfinanzierungsanteil:**

Bei Investitionen dürfen nicht mehr als 75 % der Nettoaufwendungen über Darlehen finanziert werden. Jede Investition über 200.000 € muss zwingend einen Finanzierungsvorschlag enthalten.



**Folgekosten von Investitionen (§ 12 KommHV Doppik):**

Bevor Investitionen von erheblicher finanzieller Bedeutung beschlossen werden, soll unter mehreren in Betracht kommenden Möglichkeiten durch Vergleich der Anschaffungs- oder Herstellungskosten und der Folgekosten die wirtschaftlichste Lösung ermittelt werden. Von erheblicher finanzieller Bedeutung ist eine Investition gem. § 29 Abs. 3 GeschO-KT ab einer Investitionssumme von mehr als 3 Mio €.

Baumaßnahmen dürfen erst veranschlagt werden, wenn Bauunterlagen vorliegen, aus denen die Art der Ausführung, die Kosten der Maßnahme, des Grunderwerbs und der Einrichtung im Einzelnen ersichtlich sind.

Den Beratungen der Kreisgremien sind

1. Angaben über die Kostenbeteiligung Dritter (insb. Zuschüsse),
2. ein Terminplan mit Angaben der voraussichtlichen Jahresraten und
3. eine Schätzung der nach Fertigstellung der Maßnahme entstehenden jährlichen Haushaltsbelastungen (**Folgekosten**) beizufügen.

**Begrenzung der Kredithöhe / Verschuldensgrenze**

Die Finanzleitlinie wurde vom Kreistag in seiner Sitzung am 17.12.2012 neu gefasst. Anstelle der Verschuldensobergrenze wurden sog. Warnindikatoren festgelegt, die mindestens 2 mal jährlich überprüft werden:

Warnindikator Schuldenabbau: Ab 2035 darf die Verschuldung des Landkreises höchstens 20 % des Gesamtbetrages der Aufwendungen der Haushaltssatzung des jeweiligen Planjahres betragen. Im Planjahr 2014 beträgt der Gesamtbetrag der Aufwendungen 105 Mio €. Nach derzeitigem Planungsstand wird die Verschuldung am Jahresende 2014 rund 63,5 Mio € betragen. Würde die Regel also bereits wirksam sein, wäre der Indikator überschritten, die Verschuldung beträgt 60 % des Gesamtbetrages der Aufwendungen. Darlehen werden vom Landkreis in 20 Jahren getilgt, der Indikator ist einhaltbar, wenn die Neuverschuldung nach 2015 kontinuierlich zurückgefahren wird.

Warnindikator Ergebnisüberschuss: Dieser Indikator muss im Rahmen der jährlichen Haushaltsplanung eingehalten werden und beeinflusst unmittelbar die Höhe der jeweils festzulegenden Kreisumlage. Die Einhaltung dieses Indikators ist sichergestellt.

Warnindikator Schuldendienst: Zins und Tilgung dürfen nicht mehr als 6,8 Mio € in der Planung betragen. 2014 betragen Zins und Tilgung 5,3 Mio €.

Warnindikator Schuldenstand: Er darf 65 % des Gesamtbetrages der jährlichen Aufwendungen des Ergebnishaushalts nicht überschreiten. Er beträgt derzeit 60 % und ist gegenüber dem Vorjahr um 2 % zurückgegangen.

Warnindikator Eigenfinanzierungsanteil: Bei Investitionen dürfen nicht mehr als 75 % der Nettoaufwendungen über Darlehen finanziert werden. Dies ist 2014 sichergestellt, Investitionen in Höhe von 19,2 Mio € stehen bisher Kreditaufnahmen in Höhe von 10 Mio € gegenüber, damit sind zum jetzigen Stand 52 % der benötigten Investitionen über Darlehen finanziert.

Alle Warnindikatoren haben sich gegenüber dem Vorjahr auf der Basis des heutigen Planungsstandes verbessert.